

# Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Blätter  
Tageblatt, Riesa.

Gesprächsstelle  
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,  
sowie den Gemeinderat Gröba.

Amtsblatt

Nr. 206.

Dienstag, 5. September 1911, abends.

64. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertags. Biertäglichlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pf., durch unsere Redakteure bei uns 1 Mark 65 Pf., bei Abholung am Schalter des Postamtes 1 Mark 60 Pf., durch den Briefträger bei uns 1 Mark 7 Pf. Nach Monatsabonnement werden angemessen. Abrechnungsnummer ist die Nummer des Aufgabebogens bis vorzeitig 9 Uhr ohne Gewicht.

Rotationssatz und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 20. — Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Hähnel in Riesa.

## Bekanntmachung.

Vom 1. Oktober 1911 ab sollen auf 1 Jahr die für den Rüthen- und Rantinen- betrieb erforderlichen Waren als:

- Ios I Materialwaren,
- II Bekleidung,
- III Butter, Milch, Eier, Röste,
- IV Kaffee und Buder,
- V Kaka

verdungen werden.

Lieferungsbedingungen, sowie der halbjährliche Verbrauch liegen bei der Central-Verkaufsstelle unterzeichneten Bataillons zur Einsichtnahme aus.

Offeren mit entsp. Aufschrift und Preisangeboten haben bis 20. September 1911 bei der Central-Verkaufsstelle einzugehen.

Riesa, den 4. September 1911.

2. Königl. Sächs. Pionier-Bataillon Nr. 22.

## Versteigerung.

Am 12. d. M. von 3 Uhr nachmittags ab, gelangen im hiesigen Artillerie-Schuppendepot 100 Häuschen altes Brennholz, zu je etwa 1 cbm und

1 Häuschen altes Reisig

zur öffentlichen Versteigerung.

Dr. B. Zeithain, den 4. September 1911.

Kommandatur des Truppenübungsplatzes Zeithain.

## Sparkasse Riesa

Rathaus

Jahrsz. Nr. 29.

Einlagenbestand: 11 1/4 Millionen Mark.

Verzinsung der Einlagen vom Tage der Ein- zahlung ab bis zum Tage der Rückzahlung.

Münzbelohnte Kapitalanlage unter Garantie der mit ihrem gesamten Vermögen haftenden Stadtgemeinde.

Gewährung von Darlehen auf Grundstücke, Wertpapiere und Sparkassen- Gläubiger.

Sofortige Erledigung schriftlicher Anfragen.

Unbedingte Verschwiegenheit über alle Geschäftsvor- kommen sowohl Behörden wie Privaten gegenüber.

Montags ab. Freitags: 8—12 und 2—4 Uhr

Sonnabends 8—2 Uhr.

Giro-Kasse des Verbandes säcl. Gemeinden. Kostenlose Überweisungen.

## Vertliches und Sachsisches.

Riesa, 5. September 1911.

\* Auf das große Militär-Konzert, das der Militärverein "Deutsche Cavallerie" für Riesa und Umgegend heute abend im Hotel zum Stern zum Besten des hiesigen Denkmalsunds veranstaltet, sei nochmals aufmerksam gemacht.

\* Im Hotel Wettiner Hof findet morgen abend zur Einweihung des renovierten Saales ein großes Militär-Konzert (Walzer- und Operetten-abend) statt, das vom volljährigen Hoboistenkorps des 2. Königl. Sächs. Pionier-Bataillons Nr. 22 ausgeführt wird. Das Programm verzögert u. a.: Streifzug durch Strauß'sche Operetten, Darbietungen aus "Miss Dudsack", "Mondnacht auf der Elster", "Orpheus in der Unterwelt", "Fürstensklub", "Sud oder Mädel".

— Ballon "Hilde" unternahm am Sonnabend abend 7 Uhr vom Ballonfüllplatz in Nünchitz einen Aufstieg. Die Führung des Ballons lag in den Händen des Herrn Freiherrn von Koschow auf Strauch. Mitfahrer war Herr Honeck aus Riesa. Der Ballon nahm östliche Richtung, flog über die Großenhainer Postleje nach Schlesien, wo er nach 18 stündiger Fahrt gegen 1 Uhr nachmittags bei Juliusburg in der Nähe von Oels sehr glatt landete. Der Ballon suchte sofort höhere Höhen auf, da die unteren Windrichtungen ihn nach dem Erzgebirge getrieben hätten. Während der Nacht fuhr man in Höhen von 1400 bis 1700 Metern, bei Anbruch des Tages erreichte der Ballon Höhen bis zu 2600 Metern. Die Fahrt war eine äußerst genausche, in der Vogelwelt Gegenstand konnte man das Riesengebirge mit der Schneekuppe deutlich wahrnehmen. Auch einige Waldbrände wurden in der Görlitzer Gegend bemerkt. Wegen der Nähe der russischen Grenze ging man bei Oels wieder. Nach der Landung wurden noch einige Fesselballonflüsse unternommen, an denen sich mehrere dortige Einwohner beteiligten.

— Das tatsächlich Vergiftungen durch das unachtsame Ausstreuen von Giftweizen und anderen Mitteln zur Vertilzung der Mäuse vorkommen, dafür liefern, wie das "Dr. Tögl." schreibt, der Magen eines Rebhuhns den deutlichsten Beweis. In dem Magen fanden sich eine große Menge Giftweizentörne vor. Hat ein Rebhuhn Giftweizen gefressen, dann zeigen sich bei ihm sehr bald allgemeine Bewegungsstörungen; es kann schlecht laufen und fliegen, es überschlägt sich, es tritt bei ihm Durchfall ein. Es sei daher immer wieder darauf hinzuweisen, bei dem Ausstreuen des Giftmittels recht sorgsam zu verfahren, die Gifttörner in die zahlreich vorhandenen Löcher hinein zu streuen und diese dann wieder zugummen. Nicht nur, daß durch das unbedachte Ausstreuen der Gifttörner dem Jäger bedeutender Schaden erwächst, auch der Feldbesitzer selbst hat darunter zu leiden. Räben, Wieseln und andere Tiere, die auf Mäusefang ausgehen, gehen ebenfalls an den unachtsam ausgestreuten Gifttörnern zugrunde.

— Die diesjährige Generalversammlung des Bundes der Industriellen, zu der über 400 Delegierte der

Industrie aus allen Teilen Deutschlands erschienen sind, wurde am Sonntag abend mit einem glänzenden Empfang durch die Stadt Dresden in den Festräumen des neuen Dresdner Rathauses eröffnet. Oberbürgermeister Scheimat Dr. Beutler gab in einer Ansprache der Freunde der Stadt Dresden darüber Auskunft, die diesjährige Generalversammlung des Bundes der Industriellen in Dresden begrißlich zu können, und wünschte den auch für die große Dresdner und sächsische Industrie wertvollen Verhandlungen guten Erfolg. Im Namen des Bundes der Industriellen dankte Kommerzienrat Friedrichs-Potsdam. Er hob in seiner Ansprache hervor, daß die diesjährige Tagung in Dresden, die in eine Zeit außerordentlicher Verstärkung des Bundes der Industriellen falle, den Ausgangspunkt einer großen Entwicklung des Bundes und damit einen Wendepunkt in der Entwicklung der Organisation der deutschen Industrie überhaupt bedeute. Die offiziellen Verhandlungen nahmen gestern ihren Anfang. Zur Verhandlung standen insbesondere die Sicherung der Angestellten (Berichterstatter Dr. Stauff-Weimar), die Vorlage von Professor Harms-Kiel über weltwirtschaftliche Aufgaben Deutschlands und des Reichstagabgeordneten Dr. Siresemann-Zwickau über industrielle Organisationen und ihre Aufgabe.

— Die Hauptversammlung des Vereins sächsischer Gemeindebeamten in Dresden wurde am Sonnabend abend mit einer Begrüßungsfeier im "Gewerbehause" eröffnet. Ihr waren die Hauptversammlung der Mobilien-Brandversicherungskasse, die Hauptversammlung der Krankenkasse und die Hauptversammlung der Begründungskasse vorangegangen. Am Sonntag vormittag 11 Uhr begann die Hauptversammlung mit reichhaltiger Tagesordnung. Nachmittags stand Feststafet und abends Festball statt.

— Im Hinblick darauf, daß in Deutschland das ehemalige Getreide zur Deckung des Bedarfs nicht ausreicht und ein Schafstiel bis ein Fünftel des Gesamtbedarfs vom Auslande bezogen werden muß, hat der Vorstand des Deutschen Müllerbundes, dessen Sitz sich in Leipzig befindet, an den Bundesrat, den Reichskanzler und den Reichschauführer eine Eingabe gerichtet, in der gebeten wird, für dieses Jahr ein Getreideausfuhrverbot zu erlassen und außerdem Maßnahmen zu treffen, durch die die Einführung von Einfuhrbeschränkungen und die Frachtermäßigung auf den Eisenbahnen für aufgesetztes deutsches Getreide läufig gänzlich aufgehoben würden.

— In Sachsen hat die Zigarettenfabrikation in den letzten Jahren einen ganz bedeutenden Umsatz angenommen. Seit dem Jahre 1906/07 hat sich auch die Staufstiel mit diesem Industriezweig beschäftigt und nach Erörterungen der Königlichen Generalzolldirektion ist die Zahl der Fabriken von 186 im Jahre 1906/07 auf 207 im Jahre 1907/08, auf 209 im Jahre 1908/09 und auf 229 im Jahre 1909/10 gestiegen. Das Jahr 1910/11 weist allerdings wohl infolge der Tabaksteuer gegen das Vorjahr einen Rückgang auf, denn die Zahl der Fabriken beträgt zurzeit 204. Von diesen arbeiten 58 ohne, 73 mit weniger als 5 und 78 mit 5 und mehr Gehilfen. 26 Fabriken arbeiten mit reiner Maschinenarbeit, 44 mit Maschinen- und Handarbeit, 184 mit reiner Handarbeit und

80 mit Heimarbeit. Die Menge der hergestellten Erzeugnisse betrug 1910/11 4 441 101 000 Stück (1906/07: 1 558 889 000 Stück, 1907/08: 3 310 934 000 Stück, 1908 bis 1909: 3 246 190 000 Stück und 1909/10: 3 535 043 000 Stück). Die Produktion im Jahre 1910/11 hat dennoch trotz des Überganges von 23 Fabriken um 87 658 000 Stück Zigaretten zugemommen. Außer den Zigaretten wurden im Jahre 1910/11 noch 568 251 Zigaretten, 515 859 000 Stück Zigarettenhülsen und 187 590 000 Stück Zigarettenblättchen in den 204 sächsischen Zigarettenfabriken hergestellt.

— Nach Mitteilungen des Königl. Kommissariats für elektrische Bahnen befinden gegenwärtig in Sachsen 17 elektrische Straßenbahnen und Drahtseilbahnen mit einer Betriebslänge von zusammen 354,39 km. Diese 17 Betriebsunternehmungen, nämlich die Straßenbahnen in Dresden, Leipzig, Chemnitz, Zwickau, Plauen i. B., Freiberg, Bautzen, Weissen, Chambau, Dresden-Blasewitz, Niederwilsdruff-Kreischa, Lößnitz-Hainsberg, Dresden-Großzsieden, Blasewitz-Wölfnitz, Bergschwebebahn Loschwitz und Drahtseilbahn Loschwitz-Weißer Hirsch beförderten im Jahre 1910 insgesamt 263 819 824 Personen bei 58 025 980 geleisteten Motorwagenkilometern, so daß durchschnittlich an einem Betriebstage 158 975,5 Motorwagenkilometer geleistet und 721 424 Personen befördert wurden. Sämtliche sächsischen elektrische Straßenbahnen und Drahtseilbahnen verfügen über 1292 Motorwagen mit 51 021 Pferdestärken und 24 630 Sitz- und 20 307 Stehpälen. Die Zahl deranhängewagen beträgt 762 mit 13 824 Sitz- und 14 548 Stehpälen. — Die Unfallstatistik weist auf den sächsischen Straßenbahnen insgesamt 244 Zusammenstöße mit Fuhrwerken, Zugtieren, Fußgängern, Reitern und Radfahrern auf. Auf den beiden Drahtseilbahnen Loschwitz und Weißer Hirsch ereigneten sich überhaupt keine Unfälle. Die meisten Unfälle ereigneten sich im Bereich der Südböhmischen Straßenbahn Dresden: 159, Große Leipziger Straßenbahn: 78, Leipzig-Lützschener Straßenbahn: 63, Südböhmische Straßenbahn Chemnitz: 20, Zwickau und Plauen je 6. Verletzt wurden hierbei 235 Personen leicht, 90 schwer, tödlich 18, zusammen 343. Auf 1 Million Motorwagenkilometer kommen demnach 4,05 leicht, 1,55 schwer und 0,31 tödlich verletzte Personen. Die Entwicklung des Straßenbahnwesens in Sachsen hat innerhalb der letzten fünf Jahre wesentliche Fortschritte gemacht. Namenslich hat die Personenzugförderung ganz bedeutend zugenommen. Während sich die Gesamtbetriebslänge der sächsischen elektrischen Straßenbahnen nur um 37 km, nämlich von 325 km im Jahre 1905 auf 362 km im Jahre 1910 vermehrt hat, ist die Zahl der beförderten Personen von 190 363 000 im Jahre 1905 auf 205 875 000 im Jahre 1906, auf 220 671 000 im Jahre 1907, auf 229 010 000 im Jahre 1908, auf 240 946 000 im Jahre 1909 und auf 263 320 000 im Jahre 1910 gefügt.

— Ist es nicht eine herrliche Zeit für unsere Kinder, wenn sie jubelnd über die Stoppelfelder rennen und dabei mit entzückten Augen hinausschauen zu dem selbstgefertigten Ungeheuer, dem Drachen, der nun hoch oben in den Himmel sieht? Es ist nur ein Kinderspielzeug, aber eins

Nur 50 Pf.

pro Monat kostet diese Zeitung bei Abholung in der Geschäftsstelle durch die Post frei ins Haus 50 Pf.; bei Abholung an jedem Postbüro Deutschlands und durch die Kastenpost frei ins Haus

nur 55 Pf.

von jenen, an denen auch selbst der Erwachsene sein Vergnügen hat. Wie so viele Kinderspielzeuge, ist auch dieses im Laufe der Zeit zu einem Schatz der Menschheit geworden, als es in die richtigen Hände gelangte. So begann z. B. im Jahre 1752 Benjamin Franklin und noch ihm Carollo, de Romos u. a. den mit einer Metallspitze versehenen Drachen, um an der leidenden gemacht Schnur die Elektrizität der Wolken zur Erde zu leiten. Die bei diesen Versuchen gewonnenen großen Punkten erbrachten den Beweis, daß der Blitz ein elektrischer Funke ist. Eine weitere wissenschaftliche Verwertung erfolgte das ursprüngliche Kinderspielzeug in der Aeronautik durch die Drachenballons, die mit aeronautischen Instrumenten versehen sind und uns Aufklärung bringen über die Windstärke, den Feuchtigkeitsgehalt der Luft und ähnliche Dinge. Freilich, die Hauptverwendung wird der Drache immer in den Händen unserer Jugend finden. Und man wird nichts dagegen haben, denn das Spiel mit dem Drachen ist gleichzeitig ein gesunder Sport. Zu bebauen ist nur, daß die Kinder der Großstadt infolge der wachsenden Ausdehnung der Siedlungen mehr und mehr auf den Genuss dieser Kinderslust verzichten müssen, da ihnen die ausgedehnten Felder und Wiesen fehlen. Sind diese aber vorhanden, so erwacht den Stadt-Kinder häufig noch ein anderes Hindernis in Gestalt der vielen Telephon- und Telegraphendrähte. Verwickelt sich nämlich der Kinderspiel in diese Drähte, so kann leicht eine Betriebsstörung erfolgen, und solche wird nach dem Gesetz bestraft. Man verfüne daher auch nicht, seine Kinder hierauf auferksam zu machen und sie zur Vorsicht und Aufmerksamkeit zu mahnen.

— SS Ist der Veranstalter einer Tanzgesellschaft für die von den anderen Vorstandsmitgliedern begangenen Übertretungen gegen das Tanzregulativ strafbarlich verantwortlich? Am 22. Oktober 1910 veranstaltete die Ortsgruppe Plauen des deutschen Legi-Büro-Verbandes im Rathaus zu Tiergarten ihre übliche Hochzeit, bestehend aus Vorträgen zu mit nachfolgendem Tanz. Die Feierlichkeit sollte eine interne, keine öffentliche sein, und der Vorstand der Plauener Ortsgruppe, Möbel, hatte ausdrücklich den Unterklassierer der Gruppe Tiergarten angewiesen, an Fremde keine Karten zu verkaufen. Dessen ungeachtet befanden sich aber unter den 198 Festteilnehmern 12 Nichtmitglieder des Legi-Büro-Verbandes, die ihren Zutritt durch Abgabe einer Eintrittskarte zum Preise von 40 Pf. ermöglicht hatten. Als nach Beginn der Feierlichkeit der eigentliche Veranstalter derauf, der Vorstandende der Ortsgruppe Plauen, Möbel, im Rathaus zu Tiergarten erschien, erkannte er sich sofort bei dem Unterklassierer, ob auch Fremde anwesend seien. Als er erfuhr, daß mehrere Nichtmitglieder sich im Saale befanden, schritt er hiergegen nicht ein, sondern ließ dieselben auch weiter an der Feier teilnehmen. Diese Unterlassung hatte eine Strafverschönerung wegen Übertretung des Tanzregulatios der Amtshauptmannschaft Plauen vom 29. Januar 1896 nebst Nachtrag vom 19. Februar 1903 zur Folge. Der hiergegen erhobene Einspruch hatte Erfolg, denn sowohl das Schöffengericht als auch das Landgericht Plauen erkannten auf Freisprechung, weil der Vorstandende alles getan habe, um Fremde von der Feierlichkeit fernzuhalten. Er hatte ausdrücklich den Unterklassierer angewiesen, keine Fremden zuzulassen und er selbst hatte nach Ansicht des Landgerichts keine Verpflichtung, die wenigen anwesenden Fremden auszuschließen oder das Fest gar einzustellen. Die Staatsanwaltschaft legte gegen die Freisprechung Revision ein und machte geltend, daß durch die Anwesenheit von großflächigen Nichtmitgliedern das Fest zu einem öffentlichen gestempelt worden sei. Es sei Pflicht des Veranstalters gewesen, die Nichtmitglieder zum Verlassen des Saales zu veranlassen. Auch die Art des Vorverkaufs der Karten durch den Unterklassierer zu Tiergarten lasse die Annahme zu, daß jede beliebige Person an dem Feste hätte teilnehmen können. Der Straßenrat des Amt. Oberlandesgerichts hob das freisprechende Urteil auf und wies die Sache zur nochmaligen Verhandlung an das Landgericht Plauen zurück. Zur Verhandlung wurde folgendes ausgefüllt: Das Oberlandesgericht kann sich der Aussicht des Landgerichts nicht anschließen und meint, daß nach Art der Einladungen die Vermutung nahe liege, daß es sich um ein öffentliches Tanzvergnügen für jede beliebige Anzahl von Personen handele. Das Landgericht habe noch festzustellen, ob die Nichtmitglieder als Gäste anzusehen seien oder ob sie in einem Zusammenhang zum Verein stehen. Wenn andere Beziehungen der Fremden zum Verein nicht festgestellt seien, sei das Fest als ein öffentliches anzusehen. Der Veranstalter hätte dann die Pflicht gehabt, einzuschränken und dafür zu sorgen, daß das Vergnügen auf die Mitglieder der Ortsgruppe beschränkt bliebe.

— Oschatz. Gestern früh wurde beim Ausschachten einer Schleuse in der Nähe des Bahnhofs Dahlen der Vorarbeiter Apitz durch hereinbrechendes Erdbe verschüttet. Der Verunglückte, der sich in einer Tiefe von 4 Metern unter der Erde befand, konnte erst nach zwei Stunden anstrengender Arbeit wieder befreit werden. Er wurde schwer verletzt.

— SS Dresden. Graf v. Seebach und Generalmusikdirektor v. Schuch, die beiden Allgewaltigen der Dresdner Hoftheater, haben mit ihrem Stab in leichter Zeit manchen Strauß zu bestehen gehabt. Jetzt aber können sie die Friedensschäume blasen, denn hinsichtlich der Friede zwischen ihnen und ihren Künstlern nicht mehr gestört werden. Zuerst war es die dramatische Sängerin Frau Schabbel-Böder, eine ausgezeichnete künstlerische Kraft, die sich schnell zurückzog und ihrem Unmut durch eine Klage gegen den König von Sachsen, als den Inhaber der Hoftheater in Dresden, Lust machte. Frau Schabbel-Böder war wider ihren Willen entlassen worden, weil sie ungeachtet des Verbotes der Hoftheater-Intendant in Dresden in einem öffentlichen Konzert gesungen hatte. In diesem Punkte versteht Graf Seebach keinen Spaß; seine Künstler sollen ihre Gedenk nicht so ohne weiteres unter das Volk streuen. Nun ist es aber zwischen den streitenden Parteien zu einem glücklichen Vergleich gekommen,

wenngleich auch die hervorragende Sängerin nicht mehr an die Bühne zurückkehrt. — Wie während des letzten Tenorstreichs an der Dresdner Oper — Hurrian war Tonalkalisch geworden, Prof. Dr. v. Bary war erkrankt und Seebach hatte an seiner Stimme Schaden erlitten — der kritische und sehr vielseitig verwendbare Tenorist Fritz Soot mit allen ihm zu Gebote stehenden Kräften in die Werke sprang, um den Ruf des Dresdner Kunstmuseums zu retten, wobei man an möglicherweise Stelle diesen seltsamen Fleiß des Räuber nicht genugend zu danken. Soot sang sogar mit dem Arm in der Wunde — denn er hatte sich auf einer Automobilfahrt den Arm gebrochen — die schwierigsten Partien. Er erhielt zwar den Dank des Publikums, aber nicht den der Intendant, und als gar am Schlusse der Saison eine Reihe von Altkläfern mit Orden, Titeln und Ehrenzeichen bedacht wurden, Soot aber nicht einmal "König Sangerländer" wurde, war es auch mit der Geduld dieses Sängers vorbei. Der Künstler kam um seine sofortige Entlassung an und es wurde ohne einen Wort des Bedauerns auch erzielt. Aber der diplomatische Theaterleiter Graf Seebach verstand hinterher den geforderten Tenor zu beschwichtigen. Jetzt bleibt Soot und bei passender Gelegenheit wird man ihn sicher zum "Agl. Kammerfränger" machen. — Mit dem kontraktionsfähigen Heldentenor Karl Hurrian steht, aber Graf Seebach immer noch auf dem Kreuzfahrt. Der gegen Hurrian wegen Bezahlung von 30000 M. Konventionalstrafe angeklagte Prozeß kommt im nächsten Monat vor dem Prozeßgerichtsschreiberamt zur Entscheidung. Hurrians geschiedene Gattin, die Opernsängerin Frau Hurrian-Zillner hat inzwischen ihren Sohn wegen rücksichtiger Unterhaltsosten in Höhe von 12000 M. plaudern lassen und die Schwangervorstellung in seine Dresdener Siegeshöfen beansprucht. Seine Vermittel, die mehr als eine halbe Million Kronen betragen sollen, hat aber der kluge Richter in Sicherheit gebracht; sie sollen in der Bank von England gegen Rechtsvollzieher und geschiedene Frauen unantastbar aufbewahrt werden. In Dresden ist dieser tschechische Sänger bereits vergessen.

— Dresden. Wie verlautet, hat die Stadt Dresden beschlossen, zwecks Förderung des Baues kleiner Wohnungen im Stadtgebiete, an denen zurzeit ein stark fühlbarer Mangel besteht, zunächst 500000 Mark zur Ausführung auf zweite Hypotheken bereitzustellen.

— Schmalkalden. Sonntag fanden zwei kleine Waldbrände im Winterberggebiete und unterhalb des Bahnhofes Schmalkalden statt.

— Göttingen. In Göttingen befand sich am Sonnabend nachmittag die Grubenlampen- u. Fabrik von Friedemann u. Woll, da die Blänsdorffsche für die Sicherheitslampen in Brand geraten war. Es erfolgte eine Explosion, wobei viele Fensterscheiben zerbrachen und die ganzen Parterre-Räumlichkeiten mit Schwefeldampf erfüllt wurden, so daß den Arbeitern im oberen Stock der Ausweg abgeschnitten wurde. In seiner Angst sprang ein Mädchen aus dem Fenster des 1. Stockes und verlegte sich dabei ziemlich schwer. Ein Arbeiter verbrannte sich bei der Explosion an beiden Armen und im Gesicht. Der Feuerwehr gelang es, daß Feuer zu löschen, ehe es größeren Umfang annahm.

— Neukirchen. Bei einer am Mittwoch abend erfolgten Explosion einer Petroleumlampe und dem Gemüse, dem entstandenen Brand zu löschen, hat das bei Herrn Dr. med. Renzler hier in Stellung gewesene Dienstmädchen Helene Oehlschläger aus Schleiz so schwere Brandwunden erlitten, daß es am Sonnabend nach unzähligen Schmerzen im Kreiskrankenhaus gestorben ist.

— Rummelsburg. Auf der Jagd entlud sich das Gewehr eines Schützen vorzeitig und die volle Schrotladung drang dem in der Nähe stehenden Buchdruckereibesitzer Thallwitz aus Dobbeln ins rechte Auge. Im hiesigen Stadtkrankenhaus mußte dem Bedauernswerten der Unterschuh amputiert werden.

— Bielefeld. Ein Großfeuer lächerlich in der letzten Nacht das Bielefelder Gut, bestehend aus Schuppen, Stallgebäude und Scheune, letztere mit alten Erntevorräten gefüllt, ein.

— Holzhausen. Schadensrohe Menschen gab es dieser Tage in einer Restauration, wo einer jungen weingefüllten Dame das Walhaut widerfahren war, daß sie bis unter die Arme in einer offenen Tauchengrube stürzte. Einige junge Deutsche, die den "Meinfall" bemerkten, eilten sofort hinauf und brachten die Dame aus ihrem unstillwilligen und abschreckenden Bade.

— Frohburg. Die beiden 5- und 8-jährigen Kinder des Werkmeisters Otto spielten auf dem Holzbache eines Rückbassins auf einer Wiese in der Nähe der Schmidtschen Rottensfabrik. Dabei löste sich ein Brett, so daß beide ins Wasser fielen und ertranken. Erst spät abends konnten die kleinen Leichen, da niemand den Vorfall gesehen, geborgen werden.

— Freiberg. Am Sonnabend brach in der Wärfenfabrik von Gebildner Strebel Feuer aus, daß sich in kurzer Zeit über die gesamte umfangreiche Fabrikalange ausbreitete und wodurch diese und das enorme Holzlagert vollständig vernichtet wurden. Nur mit Not konnten die Geschäftsbücher gerettet werden. Der angerichtete Schaden geht in die Hunderttausende. Auch ein Pferd kam in den Flammen um. Die Feuerwehr hatte bei der enormen Rauch- und Hitzenentwicklung einen außerordentlich schweren Stand. Durch den Funkenflug war die Nachbarschaft stark gefährdet.

— Chemnitz. Infolge der Frostigkeit kamen vor gestern hier und in der Umgebung zahlreiche Brände vor. Die Feuerwehr der Stadt wurde am Sonnabend und Sonntag 14 mal alarmiert. Doch handelte es sich nur um kleinere Brände. Zuerst entstand vorgestern nachmittag hinter den neuen Scheinen bei Reichenhain ein Waldbrand, der durch spielende Kinder verursacht worden war und die angrenzenden Gebäude bedrohte. Es gelang jedoch den herbeigeeilten Feuerwehren der benachbarten Dörfer, den Brand zu löschen. Ein Stück Wald und eine größere Obstplantage wurden vernichtet. Nachmittags brach in den Segerten bei Auerbach ein großer Wald-

brand aus, zu dessen Unterdrückung außer den Feuerwehren Trupp der Chemnitzer Garnison aufgestellt werden mußte. In Neukirchen bei Chemnitz wurde die Hansische Harberei durch Feuer zerstört, während in Richtenberg-Gallenberg das aus fünf Gebäuden bestehende Stadtgebiet vollständig eingehüllt wurde. Auch aus dem Erzgebirge wird eine Anzahl großer Waldbrände gemeldet.

— In der städtischen Speiseraumhalle fand aus Anlaß der Rathauswoche eine Speiseparty für 2700 Personen statt. Es gab Rindsleber mit Rüben. Von den nötigen Vorarbeiten zu dieser Massenfeier erhält man ein Bild, wenn man erfährt, daß 2500 Semmel, 406 Kilogramm Rindsleber und 1200 Rüben aufgetragen wurden. Zur Herstellung der Röste brauchte man 1800 Kilogramm Kartoffeln, 180 Kilogramm Weizen- und 220 Kilogramm Kartoffelmehl, außerdem 36 Kilogramm Semmel und Getreide.

— Annaberg i. G. Eine neue abermals sehr netzartige Erziehung ist in der hiesigen Umgebung jetzt zu beobachten. Die außerordentlich große Höhe der letzten Wochen und der Regenmangel haben es dahin gebracht, daß viele Kartoffelfelder jetzt sehr schön in Blüte stehen. Es ist dies aber nicht die erste, sondern die zweite Blüte und die Untersuchung hat ergeben, daß die Knolle stark reift und neue Blüte treibt. Nebenfalls geht die Kartoffel dadurch verloren. Das beste ist sie, die Frucht ungemein herauszunehmen.

— Blaustein i. G. Im Preiselpohl entstand ein großer Waldbrand, der auch einen Teil der Anlagen und viele Bäume vernichtete. Am unteren Bahnhof entstand ein großer Böschungsbrand. Im benachbarten Syra wurde das Erdäische Holz Lager durch einen Brand vernichtet.

— Leipzig. Ein entsetzlicher Unglücksfall ereignete sich auf der Zeitzer Straße in Leipzig. Dort wollte ein kleiner Knabe hinter einem Kohlenwagen her über die Straße gehen, lief aber direkt gegen einen in voller Fahrt heran kommenden Straßenbahnenwagen der Münche und wurde überfahren. Erst der Feuerwehr gelang es, den Knaben tot unter dem Wagen hervorzuziehen. Der Wagen war entsetzlich zugerichtet. Die Räder hatten den Radkörper glatt durchschnitten. — Ein 21-jähriger Handlungsbefehl, der in einem Geschäft am Brühl tätig war, unterschlug einen Geldbetrag von 1500 Mark und flüchtete nach Hamburg. Dort wurde er auf Erkundung der hiesigen Kriminalpolizei verhaftet. Das Geld wurde noch in seinem Besitz aufgefunden. — Wegen Raubes wurden der 22 Jahre alte Kesselsreiniger Heinrich Thiermann aus Oberlößnitz und der 36-jährige Arbeiter Ernst Erdnung aus Eilenburg verhaftet. Sie hatten am 1. d. M. einen zugereisten Schlosser in Johannisthal überfallen und seiner Bartschaft in Höhe von 80 Mark bestohlen.

— Altenburg. In den Roscher Kohlenbergwerken brach ein Großfeuer aus, durch welches die Betriebsküche und das Maschinenhaus zerstört wurden. Der Schaden wird auf eine 1/4 Million geschätzt.

— Lehnitzdorf b. Altenburg. Hier ereigneten sich zwei schwere Unglücksfälle, deren Zusammenhang noch nicht aufgeklärt ist. Der Bahnarbeiter Starke wurde vom Zug überfahren und getötet. Gestern früh fand man in seiner Wohnung auch seine Frau und Tochter über und über mit Brandwunden bedekt bewußtlos auf. Man nimmt an, daß die Frau während der Nacht mit der Lampe unglücklich ist, und daß der Mann, als er Hilfe holen wollte, vom Eisenbahngzug erfaßt wurde.

### Bon den Liebhabereien gefränter Haupt

erzählt ein Kurzbericht der Lectures pour Tous. Einige der Souveräne haben wissenschaftliche Neigungen, so König Emanuel, der eine große Münzsammlung besitzt und dessen eifriger Arbeit auf numismatischem Gebiet ein großer Katalog der italienischen Münzen zu danken ist. Der Fürst von Monaco ist ein bekannter Tiefsee-Forscher, der nicht müde wird, sein ozeanographisches Museum mit den Wundern der Meeresfischen zu füllen. Der Zar von Bulgarien, Ferdinand I., widmet sich ebenfalls naturwissenschaftlichen Studien und Sammlungen. Er zieht zeitweise Pflanzen, hat große Kollektionen von wilden Tieren, von Vogeln, Schmetterlingen und seltenen Blumen angelegt und ist selbst in seinen Treibhäusern und Gewächshäusern eifrig tätig. Der König von Dänemark besitzt sich mit der Muschelschicht und hat in einem Saal seines Palais zu Amalienborg große Muschelsammlungen angelegt. Mit den Feinheiten der Gärtnerkunst füllen die Erbprinzessinnen von Schweden und Norwegen ihre freie Zeit aus. Wie eine Prinzessin Marie von Rumänien von Beet zu Beet und begiebt mit behandschuhten Fingern ihre Orchideen und Tulpen. König Albert von Belgien, von dem sein Onkel Leopold sagte: „Mit seinem Diplom als Ingenieur kann er sich immer sein Geld verdienen, was auch kommen mag.“ hat eine Leidenschaft für Maschinen. In seinem Laboratorium vereinigt er eine vollständige Sammlung aller Apparate für drahtlose Telegraphie und hat eine besondere Vorliebe für Explosionsmotoren.

Die Königinnen haben natürlich weibliche Liebhabereien. So spielt Wilhelmine von Holland noch heute mit ihren 70 Puppen, die alle in die Nationaltröste ihres Landes gekleidet sind, und erst vor kurzem soll sie zu einer sehr ernsthaften politischen Beratung zusätzlich ein paar ihrer Lieblinge mitgebracht haben, die dann stumm und ernst den Unterredung über hohe Politik beteiligen. Die verstorbene Königin Victoria von England besaß 182 prachtvoll gekleidete Puppen, für die ein Amerikaner einmal eine Million geboten hat. Die jetzige Königin-Mutter von England Alexandra sammelt früher, deren sie über 800 besitzt, darunter sehr seltene und kostbare Exemplare und Gegenstände, die sich auf die unglückliche Marie Antoinette beziehen. Sie besitzt auch eine außerordentlich reiche Sammlung von Epiphen, die mehr als eine Million Mark wert ist. Epiphen sind auch die Leibes-

schafft der Königin Elena von Italien, die eine ganz einzigartige Kostbarkeit, ein Taschentuch aus der Kleinsten venezianischen Spize des 15. Jahrhunderts, ihr eigen nennt. Von unserer Kaiserin weiß die Zeitschrift zu erzählen, daß die hohe Frau in kleinen silbernen und kristallinen Behältnissen, die verschließt sind, Haarsproben des Kaisers und ihrer Kinder bewahrt, die in den verschiedensten Lebensaltern abgeschnitten sind. Eine Inschrift zeigt das Datum an, an dem jede Locke geschnitten ist. Eine methusalemde Habsburgerin hat Königin Maria von Norwegen. Sie sammelt alle Arten, die sie über sie und ihren Mann erschienen sind, und hat bereits eine ganze Bibliothek zusammengebracht.

Richtig minder seltsam ist die Sammelleidenschaft des Königs Alfon von Spanien, der sich ein Museum aller Gegenstände angelegt, die mit den auf ihn verübten Attentaten in Beziehung stehen. Da ist z. B. ein Aufschopfen, der vergiftet war, um Mons. XIII. schon in der Wiege zu töten, da sind Bombenstücke von dem Attentat zu Barcelona, verschiedene Dinge, die an das Attentat an seinem Hochzeitstage erinnern usw. Manche der gekrempften Hörner sind Markensammler. Einer der bedeutendsten Philatelisten ist König Georg V. von England, dessen Sammlung gegen 1½ Millionen Mark wert ist, doch soll die Sammlung des russischen Zaren, die in den Tiefen der Geldschranken des Winterpalais verschlossen ist, doppelt so viel gestotzt haben.

Eisige Ansichtskartenansammlungen sind der König und die Königin von Dänemark; man kann sie bei den Straßverkäufern in Kopenhagen die Marken selbst ausuchen sehen. Auch unser Kaiser soll einmal mit Eisern Ansichtskarten gesammelt haben. Der verstorbenen König Oskar von Schweden besaß eine herzliche Porzellansammlung, und sein Sohn, Gustav V., sammelt alte und moderne Silbergeräte, deren künstlerische Arbeit ihn entzückt. Der König von Siam sammelt Streichholzschachteln, und der Sultan von Sanfudor Ionen aller Art. Echt königlich aber sind die Sammlungen, die der Schah von Persien und die indischen Fürsten angelegt haben, nämlich die ungeheuren Münzsammlungen von Diamanten, Perlen und Edelsteinen aller Art.

LG.

## Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 5. September 1911.

)( Döbeln. Heute Mittag fand hier in Gegenwart des Königs und der Spitzen der Behörden sowie einer zahlreichen Menschenmenge die feierliche Enthüllung des Königs-Denkmales statt.

)( Oberwiesenthal. Als am Freitag nachts 1/12 Uhr die Kesslersche Gründstätte revidiert wurde, fand man in einem noch erhaltenen Schuppen zwei Männer, die allem Anschein nach gerettete Sachen stahlen wollten. Als der Vertreter aus Buchholz die Leute zur Rede stellte, wurde er von diesen überfallen und dabei zugerichtet. Die Täter entkamen unerkannt.

)( Kiel. Die Yacht „Hohenzollern“ mit dem Kaiser an Bord ist kurz nach 9 Uhr unter dem Salut der im Hafen liegenden Schiffe und der Befestigungen zur Flottenparade ausgetauschen. In Bord befinden sich außer dem kaiserlichen Gefolge und dem Fürsten v. Hessenberg der Erzherzog Franz Ferdinand, der Großherzog von Oldenburg, Prinz Heinrich von Preußen, Prinz Georg von Bayern sowie der Reichskanzler. Das Wetter ist schön. Bahstreiche Tropfen haben schon frühmorgens den Hafen verlassen, um in der Kieler Bucht der Flottenschau beizuhören.

Die Kaiserjacht „Hohenzollern“ traf gegen 10 Uhr bei der bei Gobelsbach liegenden Manderschütte ein. Die Schiffe hatten Topplagen gesetzt und gaben Salut. Die Flotte passierte in einreihiger Formation die „Hohenzollern“, wobei die Mannschaften drei Hurrau ausbrachten. Der Kaiser schiffte sich um 11 Uhr auf dem Binnenschiff „Deutschland“ ein mit ihm die Fürstlichkeiten und die Edle. Ein Teil der Gäste ging an Bord S. M. S. „Hela“. Es folgten Vorführungen der Flotte nach beobachtetem Programm.

)( Stettin. Wie der Vorstand der städtischen Sparkasse Dr. Heper in einer an die Presse gerichteten Erklärung mitteilt, sind in den letzten drei Tagen für rund eine halbe Million Sparfügen abgehoben worden. Der Grund hierfür sei nicht allein in der zu dieser Jahreszeit immer hervortretenden starken Inanspruchnahme zu suchen, sondern auch in unsinnigen Gerüchten, die namentlich in den letzten Tagen über die politische Lage verbreitet wurden. Werner sei das Gerücht aufgetreten, daß die Sparkasse nach dem 1. Oktober die Spareinslagen der Steuerbehörde gegenüber angeben und daß der Staat im Falle einer Mobilisierung die Einsagen mit Beschlag belegen werde. Der Vorstand der Sparkasse legt in seiner Erklärung die Unmöglichkeit dieser Gerüchte dar und mahnt das Publikum zur Ruhe und Besonnenheit. Sobald diese zurückgestellt sei und die Inanspruchnahme wieder abnimmt, werde die seit gestern nachmittag eingeführte Einkaltung der Notaristischen Kündigungsschriften aufgehoben werden.

)( Brandenburg. Im Wochenhause der Firma Rastig entstand heute frisch Feuer, das sodann auf einen massiven Holzschuppen, worin sich mehrere Eisenbahnladungen Holz befanden, und auf das Konto übertrug. Erst nach mehrständiger Tätigkeit der Feuerwehr gelang es, den Brand auf seinen Herd zu beschränken. — Hamburg. Am Sonntag abend stieß auf dem hiesigen Hauptbahnhof der um 11½ Uhr ausfahrende Zug auf einen Gangierzug. Beim Anprall wurden die im Postwagen befindlichen 6 Beamten verletzt, davon zwei schwer. — Winterthur. Der Schlosser Hager aus Bühheim, der bei Karlsruhe die Frau Bieder erdrückt hatte, ist hier verhaftet und nach Zürich gebracht worden. — Breslau. Der Sohn eines wohlhabenden Südwürttembergers, Julius Neumann, erschlug in der verlassenen Nacht seine Braut Stefani Stamm, und verletzte sich dann schwer, weil seine Eltern die Einwilligung zur Ehe nicht

geben wollten. — Meran. Auf einer Gleisüberführung stürzten infolge Reihsens des Seiles am Gleispaß zwei Eisenbahner ab. Der eine war sofort tot, während der andere schwer verletzt wurde.

)( Bern. Auf der Simmenthal, einem kleinen Berge am Thuner See, zündete gestern nachmittag ein großer Waldbrand. Das Feuer war bis Unteralten und Bernschaft. Von Zun wurde sofort eine Abteilung Soldaten zur Hilfeleistung abgesandt. — Bonn. Zwischen Studenten und Polizisten kam es in einem Tanzsaal zu einer Schlägerei. Einige Schuleute gingen davon, da sie angegriffen wurden. Zwei Studenten wurden schwer verletzt. — Hamburg. Gestern abend nahm eine Versammlung der im Deutschen Metallarbeiterverband organisierten Elektrizitätswerker mit 504 gegen 87 Stimmen den Antrag an, die Arbeit am Dienstag in allen Betrieben niedrige zu legen, da die Arbeitgeber es ablehnen, mit dem Deutschen Metallarbeiterverband wegen des Abschlusses eines Tarifvertrages in Verhandlungen zu treten. — Düsseldorf. Die Metallarbeiterbewegung hat zu einem Nachoehen der Arbeitgeber gefordert. Gegen 40 Betriebe mit 7000 Arbeitern bewilligte die gestellten Forderungen. Zu mehreren Werksverträgen freilich nur noch 600 Mann. — Dresden. Auf den Schneezug Breslau—Gleiwitz war in der Nacht zum Sonnabend ein Anschlag geplant. Die Täter schoben kurz vor der Station Borsig eine der Bahnmeisterei gebürtige Drausen quer über die Gleise, so daß der Schnellzug mit voller Geschwindigkeit auf das Hindernis stiegen mußte. Das Fahrzeug wurde zerstört. Glücklicherweise wurde aber eine Entlastung des Schnellzuges vermieden. — Petersburg. Der Direktor des Gesangsnisses Sereini, das dem Völkert des Ministers Pichow zum Aufenthalt dient, wurde von einem unbekannten Mann ermordet.

)( München. Auf der Straße nach Wiesbaden wurde der Kaufmann Diehl aus Hanau durch Zusammenstoß seines Automobils mit einem unbeschleunigten Bandfuhrwerk getötet. Bei der Station Trudering flog gestern eine Mutter mit ihrem Kind in die Arme eines Kindes, das auf einer geschlossenen Schranke stand, zerstörte diese und fuhr gegen eine Lokomotive, die stark beschädigt wurde. Das Automobil wurde zerstört. Der Chauffeur und ein Ingenieur wurden herausgeschleudert und erlitten leichte und lebensbedrohliche Verletzungen.

)( Prag. Die Ausgleichsverhandlungen, die in den nächsten Tagen einzutreten sollen, stehen auf unvermeidbare Schwierigkeiten bei den staatsrechtlichen Differenzen, die eine vollständige Revision der Volkszählung auf der Grundlage neuer Verhandlungen, sowie die Aufnahme des gleichen Wahlrechtes als Verhandlungsgegenstand als unerlässlich bezeichnet.

)( Wien. Die „Korresp. Wilhelm“ meldet aus Aiel: Aus Anlaß der Teilnahme des Erzherzog Franz Ferdinand an den deutschen Flottenmanövern hat Kaiser Franz Josef eine Reihe von Ordensauszeichnungen verliehen, darunter das Großkreuz des St. Stefansordens an den Großadmiral v. Leipzig, das Großkreuz des Leopoldordens an den Admiral v. Soltendorff. Erzherzog Franz Ferdinand überreichte die Auszeichnungen gestern persönlich.

)( Innsbruck. Im Villertal führte der Viktor Proder aus Westfalen bei einer Tour ab. Auf dem Totenfels im Kaisergebirge verunglückte der Münchner Tourist Hölzer. Beide wurden schwer verletzt.

)( Brüssel. Auf dem Gemüsemarkt veranstalteten gestern vormittag Händler Karrenzüge. Die Polizei griff ein und verhaftete drei Personen. Im Industriegebiet kam es zwischen ausständigen und arbeitswilligen Fleischern zu blutigen Zusammenstößen, sodass die Gendarmerie eingreifen mußte.

)( Petershof. König Peter von Serbien ist gestern nachmittag 6 Uhr abgereist. Der Kaiser und die Großfürstin geleiteten ihn zum Bahnhof.

)( Konstantinopel. Gestern sind hier 31 Erkrankungen und 20 Todesfälle an Cholera vorgekommen. — Paris. Das „Journal“ lädt sich aus London melden: Der englische Kriegsminister habe nunmehr Befehl gegeben, sämtliche Posten in der Umgegend der Festungswehr zu verdoppeln. Vier Torpedobootszerstörer und dreizehn Torpedoboote kreuzten die ganze Nacht über an der Themse-Mündung. Diese wurden und werden auch bis auf weiteres durch Scheinwerfer in ihrer Ausgabe der Radionavigation unterstützt.

)( St. Quirin. Da der Wachdienst bedeutend verstärkt worden ist, verließ der gestrige Tag ruhig. Gegen abend brannte die Festigung eines Großhändlers nieder. Man vermutet Brandstiftung.

)( Lille. In Halluin versuchten ausständige Weber, organisierte Arbeiter zur Niederlegung der Arbeit zu veranlassen. Hierbei kam es zu Auseinandersetzungen. 2 Arbeiter wurden schwer verletzt; mehrere Schuleute und etwa 20 Arbeiter erlitten leichtere Verletzungen.

)( Verdun. Aus der Kirche St. Sauveur sind 3 Bilder von hohem Wert von einem Unbekannten entwendet worden.

)( Huelva. Der französische Flieger Forester ist aus einer Höhe von 80 Metern abgestürzt und unter den Trümmern seines Flugzeuges verbrannt, das infolge der Explosion des Motors in Flammen ausgegangen war.

)( Manthès. Gestern kam es hier zwischen ausständigen Bergarbeitern und Gendarmen zu einem blutigen Zusammenstoß. Ein Gendarm wurde lebensgefährlich und neun andere schwer verletzt. Von den Ausständigen erlitten 20 schwere Verletzungen; 5 von ihnen wurden im bestimmtlosen Zustande ins Krankenhaus gebracht.

)( Vergignan. Hier sind fünf Angeklagte eines Instituts nach dem Genuss von Weintrauben gestorben. Die Untersuchung ergab, daß die Trauben aus einem Weinberg stammten, dessen Besitzer zur Verhüllung gewisser Weinschädlinge ein Arsenikmittel benutzt hatte.

)( Lissabon. Der Ministerpräsident verließ in der Deputiertenkammer eine Erklärung, in der es heißt, die

Regierung werde antisemitisch Meilen, ohne eine Feindseligkeit gegen irgendeine Minderheitengemeinschaft. Sie werde die Beziehungen der äußeren Politik Portugals nicht ändern, die sich in Übereinstimmung mit jenen des Portugals verbindlichen Englands bewegen, ohne jedoch die Grundprinzipien des republikanischen Programms zu vergessen. (Redakteur: Weiß) Nach dem vom Ministerpräsidenten verlesenen Erklärung gab die Mutter des Kindes die Erklärung ab, die Regierung unterstützen zu wollen.

Nach einer Meldung aus Sagres sind dort vier Boote mit der Befahrung eines italienischen Dampfers angekommen, der nördlich von Kap St. Vincent Schiffbruch erlitten haben soll.

)( Zarzuela. Die Auschüsse der am spanisch-italienischen Handel beteiligten Kreise haben ein Telegramm an die Regierung gerichtet, wenn sie energetisch die Bestrengung von Fay durch Spanien innerhalb der festgesetzten Frist verlangen. Andernfalls würde die schlechte Wirkung im Lande hervorrufen werden, da man die Ursache der Nichtbeachtung auf die dagegen gerichteten Angriffe der französischen Presse zurückführen würde, die einen tiefen Eindruck machen. Es soll eine Versammlung einberufen werden, um die Regierung aufzufordern, die Rechte Spaniens zu wahren.

)( Petersburg. In Usteradab verlautet, Prinz Schuvalov Saltane habe eine Abteilung Regierungstruppen unter Garder Sabat gestreut. Er selber ist jedoch gefangen genommen worden.

)( Neuropol. Nach einem Telegramm aus Argel sind die Regierungstruppen unter General Morales bei Choumata mit einer Truppenabteilung des Generals Zapata zusammengebrochen. Dabei sollen 50 Unabhängiger Zapatas getötet worden sein. Zapata selbst ist gefallen.

)( Shanghai. In Tschongkow ist es infolge eingetretener Mangels an Reis und der Mankung von Viehleidenden zu Hungersnöten gekommen. Der Oberpolizeibeamte die Lager der Reishändler. In Tschongkow, das in großem Maße den Markt von Shanghai versorgt, ist auch gestern großer Mangel an Reis vorgetreten. Die Preise sind bemerkenswert gestiegen.

## Kirchennachrichten für Wien.

Getraute. Otto Erich, S. des Restaurateurs Henndl, Albert Kurt, S. des Hammermanns Lehmann, Anna Elsa Hilde, L. des Hammerarbeiters Krause, Frieda Elisabeth, L. des Hammerarbeiters Paul, Kurt Gilgab, L. des Ingenieurs Günther, Martha Helga, L. des Hammerarbeiters König, Gertrud Hanna, L. des Hammermanns Weber, Lydia Hertha, L. des Hammermanns und Hammerers Thon in Döpitz, Paul May, S. des Schmiedemeisters Bernhard in Wergendorf. Amei unehelich geborene Kinder.

Getraute. Paul Wilhelm Krosch, Schmiedemeister in Hamburg mit Emma Martha Hedin, Otto Karl Roser, Buchhalter in Buchholz mit Ertrud Marie May, Erwin Moritz Feuer, Schreiber in Welschenbach I. B. mit Auguste Marie Sophie Eugenie Hönel, Hammerarbeiter in Neppen mit Ernestine Marie Wachow.

Begehrte. Selma Marie Culeisch, Fabrikarbeiterstochter, 8 Mon. 24 Zg. alt. Julius Karl Ludwig Pfeiffer, Auswärts, 1. Mon. 11 Zg. alt. Frieda Margarete Raabe, 4 Mon. 8 Zg. alt. Auguste Emma Helga geb. Matthes, Wächterlehrerin, 26 Jhr. 5 Mon. 27 Zg. alt. Ida Frieda Siegler, Arbeitsstochter, 1 Jhr. 4 Mon. 16 Zg. alt.

## Waffenhandlung.

Waffen	Flie-	Geg.	G 15 e									
			Sub-	Flie-	Gren-	Reb-	Welt-	Bell-	West-			
gew.	zeug-	gran-	zub.	zeug-	gran-	zub.	er-	er-	de-	rie-		
4	—	28	—	55	—	118	82	+ 10	— 101	— 84	— 232	— 170
5	—	22	—	31	—	108	90	+ 16	— 94	— 80	— 224	— 178

## Heutige Berliner Kassa-Kurse

4% Deutsche Reichs-Anl. 101.90	Chemnitzer Werkzeug	78.80
5% Bergl. 92.50	Himmermann	78.80
4% Preuß. Consols 102.10	Döll-Burgberg Bergo. 106.80	106.80
3½% Bergl. 92.50	Gelsenkirchen Bergwerk 108.80	108.80
Distrikts Kommandit 105.50	Glaubiger Güter 125.—	125.—
Deutsche Bank 259.60	Hamburger Paketfahrt 126.90	126.90
Deut. Handelsge. 106.25	Harpener Bergbau 170.—	170.—
Deutsche Bank 154.80	Hartmann Maschinen 188.10	188.10
Deutsche Bank 125.50	Kaufahlüte 187.75	187.75
Nationalbank 124.20	Nordb. Blogg 94.90	94.90
Leipziger Credit 168.00	Wöhlz Bergbau 248.10	248.10
Gärtnerische Bank 156.—	Schäfer's Elektro. 157.—	157.—
Reichsbank 143.50	Siemens & Halske 237.80	237.80
Canada Pacific Sp. 226.00	Aust. London 20.44	20.44
Baltimore u. Ohio Sp. 100.50	Aust. Paris —	—
U.S. Electricit. Gesell. 262.60	Oesterl. Staaten 84.85	84.85
Boqueron Guayaquil 228.75	Russ. Riesen 216.80	216.80

Private-Diskont 3½%. — Tendenz: erholt.

## Kirchennachrichten.

Wien: Mittwoch, den 6. September 1911, abends 8 Uhr. Predigt im Pfarrhausaal über Psalm 80 (Pfarrer Friedrich).

## Deutsch schreiben

— insbesondere Söhnen und Namen — ist bei Abschaffung eines Interats Komplexbildung, weil sonst leicht Schreibfehler entstehen. Für Schreiber infolge undeutlicher Schrift sind wie nicht lesbar! Wir bitten deshalb, gut leserlich nur auf eine Seite des Papieres zu

Steges Mittwoch 1911

## Schellfisch

100 auf 80c ein.

## Ernst Söder Nach.

Ab Fabrik

## Prima Kostüm Cheviot

140 cm breit, & m. 3,80 M.  
Kostüme zu schwungv. Klei-  
den, Winzen, Kinderkleidchen,  
Gärtchen in verschieden Qualit.  
zu bekannte billige Preisen.

## Martha Schwarz,

Gothestr. 74.

## Hausfrauen

verwendet nur Venexol,  
heute süßiges Parfüm und  
Eisencrème-Wachs, reinigt u.  
poliert, Bl. 1.— und 1,80 M.

Gedor Schmelzried,

Gothestr. 51.

## Brakates Vorwand Chemnitzer

Möbelbezüge  
Tischdecke, Portieren, Dekorations-  
stücke, Teppiche u. Läufer, Preisel-  
u. Kasten mit großer Qualität  
Vorwand  
Paul Thum Chemnitz Chemnitzer E.

## Staub-Oel

für Bäder, Restaurants, Fabrik- und Lagerräume,  
Bl. 20 und 30 Pf., empf.

## R. B. Thomas & Sohn.

1 Kinderwagen, G. Röder,  
Blau

1 Sportwagen, 6 M.  
2 Autozäckle

1 Wäschemangel

1 Toilettenspiegel  
Spiegelklinke zu verkaufen  
Gothestr. 60, eing. Hauss.

**Helene-Brettsch.**  
prima Qualität, empfiehlt  
im einzelnen, sowie führer- u.  
waggonweise billigst Jr. Haus  
Th. Gammig, Bismarckstr. 26.

## Salonöl,

weiß und geruchslos, brennt  
hell u. sparsam, fast gefahrlos.  
zu haben im Seifengeschäft

R. B. Thomas & Sohn,  
Gothestr. 69,  
neben Riesaer Bank.

Meine Frau war über  
50 Jahre mit einer hässlichen

## Flechte

behaftet. Kein gefundenes Med-  
chen hatte sie auf dem Leibe.  
Durch Jucker's Patents-Mes-  
diginal-Seife D. R. P. Nr.  
138988 wurden die Flechten  
in 8 Wochen beseitigt. Diese  
Seife ist tausendwert. G. W.  
a St. 50 Bl. (15% ig) u. 1.50  
M. (35% ig, härtliche Form).  
Dazu Jucker's-Creme (nicht  
fettend u. mild) 75 Bl. u. 2 M.  
Bei A. B. Henneid, Drogerie,  
in der Stadtapotheke, bei Fr.  
Hüttner und Oscar Förster,  
Drog. und Paul Blumen-  
schein, Parf.

**Fast neue Nähmaschine**  
mit Schwinggriffchen, starke  
längere Maschine, neu 90 M.,  
für 50 M. zu billigst verkauf.  
Gothestr. 60, eing. Hauss.

## Billard,

noch wie neu, kleines For-  
mat, ist w. sämtlichem Zubehör  
billig zu verkaufen  
Oschatz,  
Wermendorfer Str. Nr. 17, v.

Sehr.

**Herren- u. Damenrad**  
mit Felgenbillig zu ver-  
kaufen. Gothestr. 60.

**Soja, Senf und**  
**Bettwäsche mit Reisgut**  
zu best. Gothestr. 60.

## Light-Schauspielhaus

Imperial-Theater, Poppitzstr.

### Reise- und Spiel-Programm vom 5.—8. II.

## Die Klavierlehrerin.

Gezeichnetes Drama aus dem Leben einer Dame,  
voll poesie, seelischer Moment.

Music and ihre treuen Wöhle. Vom Tolleste

Umer Scherz. Vom Tolleste

Gerr Gaujus als Gräuber. Vom Tolleste

Die Waffen niedar. Eine Goethe-Kunsttheater aus

Wochenbericht des L.-T.-T. Die neuesten Ereignisse aus

aller Welt.

Die Hochzeit des Sultan von Bahang. Brachvoll coloriert.

**Die Liebe führte mich in Ihre Reihen.**

Gezeichnetes Lebenbild.

**Fröhliche Wunderburschen.** Reizendes Tonbild.

Einem pt. Publikum mit Obigem einen genügenden

Übend versprechend, lobet, um gültigen Aufbruch hättend,

ergiebt ein die Direktion.

Angenehmer Aufenthalt. Beste Ventilation.

— Künstler-Konzert. —

Morgen Mittwoch Anfang 4 Uhr nachm.

Alle früheren Handelsschüler

werben hierdurch höflich gebeten, sich  
an zweite Stellungnahme zur Handelsschule.

weile Freitag, den 8. 09. M., abends

1/2 Uhr im Restaurant "zur Elbterrasse"

möglichst zahlreich einzufinden.

Einige frühere Handelsschüler.

## Gummi-Bettstoffe „Herkules“

das Beste vom Besten,  
garantiert wasserfest, empfiehlt

## Martha Engel, Wettinerstr. 8.

## Coupons-Erlösung

Sämtliche am 1. Oktober 1911 fallende

Coupons,  
Dividendenscheine und  
geloste Wertpapiere

lösen wir bereits von heute ab sparsam ein.

Mündelsohre Anlagewerte  
halten wir stets vorrätig.

Riesa, 6. September 1911.

## Riesaer Bank.

## Sparkasse Ostrau i. Sa.

Gernspr. Nr. 194. — Postleitzettel Leipzig Nr. 7118

unter Garantie der Gemeinde.

Geschäftslokal: Einlagen-  
Gemelndeamt. Zinsfuß: 3 1/2 %

Geöffnet 9—12 und 2—1/2 Uhr.



Seit Jahrzehnten bewährte Marke.  
Verlangen Sie im Laden "nur Hengstenberg"  
und gratis die hübschen illustrierten Rezepte  
"Allerhand Saures".

Rich. Hengstenberg, Kgl. Hofliefer. Esslingen am Neckar.

## Vereinsnachrichten

**Täglichen Turnverein.** Mittwoch nach der Turnstunde  
Versammlung. — Zur Beerdigung unseres Mitgliedes  
Emil Möller steht der Verein Donnerstag 1 Uhr im  
Gembrinus. Schlichte Beisetzung ist gewünscht.

**Schwimm-Club "Otter", Riesa.** Mittwoch Versammlung.

**R. S. Militärverein "Artillerie, Eisen. u. Train", Riesa.**  
Donnerstag, den 7. Sept., abends 8 Uhr Versammlung

**R. S. Militärverein Gräbs, Wettin, Freitag, den 7. September,**  
abends 8 Uhr Monatsversammlung. Schlichtes

Gräbs erlaubt.

**Weltcup-Stern.** Abends von 25 bis 30.

empfiehlt

**Kurt Kern, Wettinerstr. 20.**

**Weiches Bier.**

Abends von 25 bis 30.

empfiehlt

**Kurt Kern, Wettinerstr. 20.**

**Blauinen,**

täglich frisch geöffnet, empf.

Carl Ignaz,

Nitteraustrasse Gräbs.

**Schloss zill Weinranken,**

frisch v. Stad. verf. Kern,

Boberien, Untere Elbbüdeler.

**Strauhäuptle**

hat abzugeben

**Heermann, Boberien.**

**Neue**

diesjähr. Früchte-

Konserven:

**Kirschen, ädler**

**Birnen, grüddit**

**Erdbeeren**

in 1 und 2 Pf. Dosen

empfiehlt

**Alfred Otto, Gräbs.**

Morgen Mittwoch

**Schlachtfest.**

Otto Richter, Neumeide.

**Reines Russenhaus.**

Morgen Mittwoch

**Kaffee und Cierplinen.**

Es laden ergebenst ein

**Otto Boden.**

**Gasthof Stadt Riesa,**

Poppitz.

Morgen Mittwoch laden zu

**Kaffee und Cierplinen**

freundlich ein

**Max Stelzer.**

**Gasthof Mergendorf.**

Morgen Mittwoch d. 6./9.

**Kaffee und Cierplinen,**

wozu ganz ergebenst einladet

die Verwaltung.

**L**

Morgen Mittwoch nach

der Übung Versammlung.

**Freiwillige Sanitätskolonne**

Donnerstag, den 7. Sept.,

abends 8 Uhr im Hotel Kronprinz

Übung zu der näch-

sten Sonntag in Weißens

stattfindenden Hauptübung.

Die Beteiligung aller Name-

raden ist unbedingt nothwendig.

Der Kommandeur.

**Beerdigung** unseres

Nameraden

Emil Möller

stellen die Mitglieder Don-

nerstag pünktl. 1 Uhr im

"Gembrinus". Anfang II.

Statut. Um recht zahlreiche

Beteiligung bittet

der Kommandant.

**Uebungs-**

**abend**

**Mittwoch,**

6. c. 8 Uhr,

**Raiherhof.**

Die Mitglieder werden

dringend gebeten, die Zeit-



am Beginn des kommenden Schuljahrs eine öffentliche öffentliche Schule zu errichten. Während man sich die jetzt in Wodenbach gegen dieses Verlangen des Bauernvereins abhängig verhielt, bestellte die Stadtgemeinde Sonnenburg in einer Gemeindeschul-Vereinigung, der Aufsichtsrat deshalb nachzukommen, weil es, wie die Erziehung lehrt, zwecklos sei, gegen die Vorwürfe des Bauernvereins zu protestieren, da über den Nutzen wiederum in seiner Weisheit höchstes Landesgericht zu entscheiden habe, dem das Unterrichtsministerium leider folglichst leiste.

Die Wahlregelung eines deutschen Richters, des Landgerichtsrates und Vorsitzenden des Strafgerichts beim Kriegsgericht in Trier, Dr. Franz Herzer, hat in der deutschen Bevölkerung Schlesien große Aufregung hervorgerufen. Gegen Dr. Herzer war jenseit von Tschechien eine Klage beim Oberlandesgericht in Prag erhoben worden, weil Dr. Herzer die tschechische Sprache in Trier nicht als landestypisch erachtet hätte, so daß damals der Prozeß in deutscher Sprache geführt werden müsse. Jetzt ist Herzer von seinem Posten im Strafgericht entlassen worden, zweifellos infolge tschechischen Vorwurfs. Wenn diese Wahlregelung nicht wieder rückgängig gemacht wird, dürfte die Angelegenheit den böhmischen Landtag beschäftigen.

#### Belgien.

Die Bewegung im Industriezentrum wählt sich zu einem Hauptsitz aller landwirtschaftlichen Erzeugnisse durch die Zwischenhändler und Konsumanten aus. Die Fleischer beschlossen zu feiern. Die Haushalte wollen am Mittwoch nach Brüssel gehen und demonstrieren. Die Bürgermeister des Industriegebietes verlangen von der Regierung die Aufhebung der Nebenkostmittelstelle.

#### Niederlande.

Die Dampfschiffahrtsgesellschaft "Nederland" teilt den Germaniabund mit, daß sie im Zukunft auf den Frachtkähnen nur holländische und auf den Schnelldampfern chinesische Heizer verwenden werde. Die übrigen Dampfschiffahrtsgesellschaften sollen sich angeblich dieser Maßregel anschließen wollen. Diese Nachricht, die sich rasch auf den Docks verbreitete, hat eine große Erbitterung unter den hier anwesenden ausländischen Heizern hervorgerufen. Man befürchtet größere Demonstrationen und blutige Straßenkämpfe. Auf diese Maßregel dürfte es auch zurückzuführen sein, daß am Sonntag in den Morgenstunden zwei chinesische Heizer, die aus einer Kneipe kamen, überfallen und schwer verwundet wurden. Wie es heißt, sollen die Angreifer Amerikaner gewesen sein.

#### Frankreich.

Au den Teuerungskunten wird noch berichtet: Zur Stellung, daß sich Militär geweigert hätte, den Gendarmen bei ihren schweren Kämpfen am Sonnabend mit den Arbeitern beizustehen, wird jetzt gemeldet, daß hieran lediglich ein Mißerstandnis bei der Befehlserteilung die Schuld trage und nicht etwa eine unsichere Kenntnis der Soldaten. Zum Beweise dessen bringen das "Paris Journal" und der "Petit Parisien" Abbildungen von Gewehren, welche der betreffenden Truppe gehörten und die bei einem anderen Zusammenstoß mit den Aufrührern bei Mauberge schwer beschädigt wurden. Die Soldaten hatten nämlich in die Arbeiter so wütig mit dem Kolben dreingeschlagen, daß dieser bei drei Gewehren vollständig gesplittet, es liegt auch eine ganze Anzahl von Arbeitern an Schädelbechern im Krankenhaus von Mauberge barnieder. Der letzte Sonntag verlor wider Gewissen ziemlich ruhig, wenn es auch hier und da zu Zusammenstößen kam. Die Regierungskreise haben nunmehr vollwertiges Material dafür in Händen, daß die ganze revolutionäre Bewegung im Norddepartement von der Pariser Arbeiterbörse aus geleitet werde. So erschienen vor einigen Tagen bei den Fabrikanten in Mauberge Abordnungen der genannten Arbeiterbörse und verlangten kategorisch den Schluss der Fabriken bis auf weiteres. Da in der Gegend noch wenig Militär lag, so ließen sich die meisten Fabrikanten einschüchtern,

fragten aber die Sprecher der Deputation, wie lange denn der Zustand dauern solle. Darauf wurde ihnen geantwortet, dies sei noch unbestimmt, jedenfalls mindestens so lange, bis sämtliche der verhafteten Sozialdemokraten wieder in Freiheit seien. Dann sagten sie noch geheimnisvoll hinzu, es würden sich noch ganz andere Dinge in der nächsten Zeit ereignen! Frankreich steht am Ende der großen sozialen Revolution!

Die große Flottenschau fand gestern statt. Es wird dazu aus Toulon berichtet: Präsident Galliéres in Begleitung des Marineministers Delcassé, sowie der Präsidenten der Kammer und des Senats fuhr auf dem Panzerschiff Masséna zunächst an den Torpedo- und Unterseebooten vorbei und dann zwischen den doppelten Reihen der großen Schiffe hindurch. Weißt als 90 Schiffe mit über 30000 Mann Besatzung waren zugegen. Die Masséna ging darauf am Kap Brun vor Anker. Die Schiffe fuhren in einer 15 Kilometer langen Linie an ihr vorüber. Die Vorstellung erhielt durch eine Rudercharakter des UniversitätsRépublique eine geringe Störung. Nach Beendigung der Flottenschau begab sich Präsident Galliéres in das Arsenal, wo ein Festessen stattfand. Im Verlaufe des Mahles gab die Marineminister Delcassé dem Danke der Marine für die boatliche Fähigkeit Ausdruck. Er sagte hinzu, die Marine mache beständig Fortschritte, da es ihr einziger Erfolg sei, wirklich bereit zu sein, um, wie die Armee, in jedem Augenblick dem Rufe Frankreichs Folge leisten zu können. Präsident Galliéres hielt eine Rede, in der er seine Glückwünsche zu dem prächtigen Schauspiel ausdrückte, dem er beigewohnt habe. Er sagte hinzu, die Marine habe niemals aufgehört, sich auf der Höhe ihrer Aufgabe zu zeigen. Die Marine habe entschlossen den Weg breiten, an dessen Ende Frankreich vermehrte und verstärkte Mittel finden werde, die es mögliche machen würden, den Möglichkeiten der Zukunft die Stirn zu bieten ohne eine Gefahr des Überraschens. Präsident Galliéres wies darauf hin, in seinem bewährten Patriotismus ertrage das Land, dessen hohe Sorgfalt sich gleichmäher auf seine Seemacht wie auf sein Landheer erstrecke, unermüdlich die hohen Kosten, die den Staatsfinanzen auferlegt würden. Der Präsident dankte auf das Wohl von Frankreichs Marine und Landheer, die ihren ganzen Stolz darin seien, der Nation zu dienen. Der Präsident des Senats, Dubost, begrüßte im Namen des Parlaments die Marine, die, indem sie alles für den Krieg vorbereite, Frankreich einen ehrenvollen und würdigen Frieden schaffe. — Am Schluss der Flottenschau beglückwünschten die anwesenden Deputierten und Senatorn den Marineminister Delcassé, worauf dieser folgendes erwiderte: "Alle die Schiffe, meine Herren, welche Sie soeben gesehen haben, sind bereit, Kriegsdienste zu tun. Die Munitionskammern sind alle gefüllt. Die Schiffe können sofort mobilisiert werden. Es lag mir fern, einen Bluff zu treiben, sondern ich wollte dem Lande nur solche Schiffe zeigen, welche vollständig fertig in aktionsbereitem Zustande sind, ansonsten hätte ich Ihnen auch die beiden Panzer Victor Hugo und Vergniaud vorführen können."

#### Spanien.

Der neue spanische Gesandte beim Balkan Reverteir wird noch vor Ende dieses Monats in Rom eintreffen, wodurch Spanien seine Beziehungen zum Balkan wieder aufnimmt. Die ersten Beratungen des neuen Gesandten zum heiligen Stuhl werden den spanischen Gesetzentwurf über die religiösen Genossenschaften betreffen.

#### Niederlande.

Neuer Rache bei Nijhorsk wird berichtet: Unwelt von Nijhorsk wurde die Leiche des von der sozialrevolutionären Partei zum Tode verurteilten Kochpfeils Attiemento aufgefunden. Der Attiemento war seinerzeit einer der Führer der sozialrevolutionären Partei. Auf Intervention Nijhorsk wurde Attiemento für die russische politische Geheimpolizei freigesetzt. Als die sozialrevolutionäre Partei von dem Kreis Attiemento Kenntnis erhielt, wurde über ihn das Todesurteil verhängt, dessen Vollstreckung

es sich nur durch die kleinste Blöße nach Kenntnis entgehen kann. Hier zwei Wochen früher er jedoch gerächt und wollte sich nunmehr unter falschem Namen der revolutionären Partei anschließen. Er wurde erkannt und im Auftrag der Partei ermordet. Von den Toten führt jede Partei gegen die Juden vor, die sich irgendwie gegen die betreffenden Gesetze vergehen. Nachdem vor kurzem eine größere Anzahl von Juden, die sich auf der Mission-Mission-Wiese befinden, ohne die hierzu erforderliche Rechtigung zu besitzen, aus Mission-Mission ausgewiesen worden ist, kommt soeben aus Mission-Mission die Melbung, daß dort die Ausweitung sämtlicher Juden begonnen habe, die nach dem Jahre 1906 dort zugewogen sind. In den Städten des Südwürttembergischen hat die Aufnahme jüdischer Kinder in die Elementarschulen aufgehört, so daß nunmehr den Juden auch die Elementarbildung unmöglich gemacht wird.

#### Weltkrieg.

In der Stadt Melego kam es zu Zusammenstößen zwischen Anhängern der Präsidentschaftskandidaten Madero und Reyes. General Reyes selbst wurde bei dem Verlust, eine Aufsicht zu halten, mit seinen Begleitern mishandelt und verletzt. Die Truppen und Polizei wehrten die Menge nur schwach ab. Es gab 5 Tote und 50 Verwundete.

#### Marocco.

Die Bewegung unter den Einheimischen auf dem Lufen über des Kriegsschlages dauert fort. Die Einheimischen haben eine wasserholende Patrouille der Spanier angegriffen. Es kam hierbei zu einem kleinen Gefecht, bei dem ein Spanier getötet wurde. Ein Soldat wurde eine schwere Militärabteilung zur Bestrafung des anständigen Stammes abgesetzt, mit dem sie auch bald in ein heiliges Gefecht verwickelt wurde. Sie soll ihren Gegnern beträchtliche Verluste beigebracht und ihn in die Flucht geschlagen haben.

#### Aus aller Welt.

Berlin: Gestern betrat die Prostituierte Agnes Weißkopf den Laden des Schlächtermeisters Klemm in der Barmstrasse 29 und verlangte den Schlächtermeister Franz Spagnes zu sprechen. Als Spagnes in seinem Laden erschien, zog die Weißkopf blitzschnell eine Flasche aus der Tasche und goß ihm Salzfäure ins Gesicht. Man brachte den Schwerverletzten nach der königlichen Klinik in der Biegelstraße. Die Täterin wurde festgenommen. Über das Motiv der Tat herrscht noch Unsicherheit. — Ein überaus frecher Diebstahl wurde im Schalterraum des Postamtes 9 am Potsdamer Bahnhof verübt. Ein Kaufmann schrieb an einem der dort befindlichen Stehpulte mehrere Ansichtskarten; seine Brieftasche, die außer Papieren 20000 M. in Papiergebund, hatte er auf ein Pult neben sich gelegt. Als er mit dem Schreiben fertig war und die Brieftasche an sich nehmen wollte, entdeckte er zu seinem Schrecken, daß diese verschwunden war. Ein bisher noch nicht ermittelter Dieb hatte sie in einem unbewachten Augenblick an sich genommen und war mit dem Raube verschwunden. Von den zahlreichen, im Schalterraum anwesenden gewese-

Putze nur mit  
**Globus**  
Putzextract  
In Dosen à 10 und 20 Pf.  
Bester Metallputz der Welt.  
Treibstoff zu haben.

#### Auf dornenvollem Pfad.

Roman von M. Weidenau.

Kommt so manches in Deinem Elternhaus befreundlich vor, ja, bleibe bei mir, ich habe genug für uns beide."

Sanala Trostsworte wollte sie auch nicht hören und so nahm sie dens Iduna in die Arme und küsste sie mit echt militärischer Zärtlichkeit, die so süß und beruhigend auf das Mädchen Genütt einwirkte, daß es nun sanft lächelnd ausschaut.

Wenn ich meinen Georg nicht hätte! Der Gedanke an ihn tiefst und ermutigt mich und zuverlässlicher schaue ich in die Zukunft." Sie drückte Iduna warm die Hand. "Lebendig bringt Du mich vor Abend nicht hinaus," lachte sie lustig auf; sie war ja noch so jung und die Jugend forderte ihr Recht. "Ich bleibe bei Dir zum Diner" und dann machst Du uns einen pfeinchen Kaffee und schaust um Auchen. Ein veritable Feiertag wirds für mich, Iduna!"

Iduna stand auf und wandte sich in einem Winkel etwas für jetzt ganz Unfertig zu schaffen, nur um die Tränen zu verbergen, die über ihre Wangen rollten: "Armes, süßes Kind. Großgezogen in Reichtum und Luxus, unschmeichel und gehätschelt, wohin sie kam und heute fühlt sie sich glücklich, wenn sie im Stübchen der ehemaligen Dienarin, mit ihr plaudern, stehn kann. Armes, süßes Kind!"

Als sie dann wieder zum Tisch trat, lächelte sie heiter und blieb ihrem Leben Gast fröhlig an.

Die Zeit ging für Iduna, seitdem sie so viel mit Georg korrespondierte, merkwürdig schnell dahin und, ehe sie sich versah, war die Weihnachtszeit herangekommen und sie dachte daran, was sie "ihren Leuten" für Geschenke machen sollte.

Für Mutter und Schwester wollte sie unter ihren Schmucksachen etwas auswählen; sie wußte ja, wie gierig beide darauf waren. Sie hatte die Juwelen dem Vater zur Aufbewahrung übergeben, ber sie in einem tiefen, dreifach versperrten Fach seines massiven Schreibtisches verschlossen hielt; nur ein paar kleine Boutons, einige Ringe, ein Armband und die kleine Taschenuhr samt Ketten hatte sie zurückbehalten, "zum täglichen Gebrauch," wie Frieda spöttisch lachend gemeint. 190,58

Als Gerlich heute einmal ausnahmsweise nicht ausging, folgte sie ihm nach dem Abendessen in sein Zimmer und fragte, ob er für sie ein wenig Zeit habe.

"Gerlich, mein Kind; was wünschtest Du?" Während er ihr einen Gessel gereicht habe, blickte er sie forschend an, schraubte

dann die Lampe auf dem Schreibtisch höher und nahm ihr gegenüber Platz.

"Willst Du vielleicht Geld, Iduna? Sag's mir offen. Du kannst haben, was Du willst." Seine dunklen, noch immer lebhaften Augen lächelten sie so freundlich an, daß sie sich unwillkürlich zu ihm hingezogen fühlte.

"Du hast mich also doch ein wenig lieb?" fragte sie, seine Hand ergreifend. Sie fühlte, wie seine Hand zuckte.

"Wie Du nur so fragen kannst!" meinte er.

"Weil ich mir einbilde, daß mein so unerwartetes Instanzialen Euch allen unerwünscht kam?" sagte sie, traurig und dingstlich seine Mutter studierend.

"Aber Kind, so etwas mußt Du Dir nicht einbilden. Ich und Deine Mama haben Dich sehr, sehr sogar, besonders ich, nur um Deinetwillen ist es uns leid, na, Du verstehst mich ja?" Es war eine herbe Enttäuschung für Dich; wenn diese Frau Wilhelmine, die uns seinerzeit heilig verprochen hat, Deine Zukunft sicherzustellen.. doch was nützen jetzt alle Wenn und Aber!"

"Sie hät's auch getan, Papa; lassen wir sie in Frieden ruhen. Niemand kann nun mehr ändern. Also, Papa, ich wollte Dich nur um meinen Schmuck bitten." Sie stieß und schaute Gerlich erschrocken an, als sie ihn jäh die Farbe wechseln sah, als sollte ihn der Schlag treffen.

"Bist Du unwohl geworden, Papa? Du gitterst ja, ich will Dir ein..."

"Über nein, nein, bleib' nur ruhig sitzen! Weißt Du, ich leide seit einem Jahr stark an Kongestionen, an Schwindelanfällen.. ich sollte keine gefährlichen Sachen trinken, nicht so viel essen." Er lehnte sich wie erschöpft in den Gessel zurück.

"Du bist wirklich unwohl, Papa," sagte Iduna voll Mitgefühl, "und solltest bald doch ein anderes Leben führen."

"Ein anderes Leben führen?" wiederholte er wie im Traum und mit seltsam starren Augen ins Lampenlicht schauend, während ein leeres Vögelchen um seinen Mund spielte. "Ja, ja, Du hast recht, ein.. anderes.. Leben! Ein besseres.. das heißt.. fügt er, wie plötzlich zu sich kommend, bestig auf, nämlich ein meiner Gesundheit gutzüglicheres. Also Deinen Schmuck willst Du haben? Gleich, Kind!" Seine Stimme hatte wieder den gewöhnlichen, ruhigen Klang und er stand auf, um das Hoch aufzuschließen.

100,50

"Du mein Heiland," rief Hanna ganz erschrocken aus, "das ist doch nicht möglich, Fraulein Iduna." Iduna brach plötzlich, den Kopf auf den Tisch legend, in heiße Tränen aus, so daß die arme Hanna völlig ratlos stand. "Kind, liebes, einiges Kind, ja, was ist denn?" Hat man Ihnen wehe getan? Sieden Sie. Und weinen Sie doch nicht so furchtbar. Das zerreiht mir ja das Herz." Und sie streichelte und riebfort das Mädchen so lange, bis dessen Tränen allmählich zu verstiegen begannen und ein wehmütiges Vögelchen den noch leise zuckenden Mund umstieg. "Gest, Hanna, ich bin dummi?" Komme zu Dir, um Dir etwas vorzuwerfen. Aber glaub ja nicht, daß ich um die verlorenen Millionen mich kraute, nein, gewiß nicht, was meine Person anbelangt. Aber.. ." sie umklammerte Hannas Arm, ich kann mir nun einmal nicht helfen, ich fühle mich dahinter so ungünstlich, so Gottverlassen, es ist für mich kein "Dahinter" und wird's auch niemals werden. Die Frieda häft mich, ist mir neidlich um meine hübschen Sachen; die Mama, o mein Gott, vergebe mir, wenn's Sünde ist, aber ich kann sie nun einmal nicht recht lieben und vor dem Erwin habe ich Angst. Nur Papa.. ja, Papa, dem könnt ich gut sein, aber, ich weiß nicht, wenn wir uns mehr einander nähern wollen.. denn auch er scheint mich liebzuhaben.. dann ist's mir doch wieder so eigentlichlich zumute, als ob eine unsichtbare Scheidewand zwischen uns sich erhöhe."

Oft erkappte ich Papa, wenn er mich so eigen anschaut, halb lächlich und, ja, Hanna, auch halb schein, als wolle er mit etwas sagen, wozu er nicht den Mund hat. Doch das ist noch nicht alles. Dich umgibt etwas, das ich nicht mit einem Menschen bezeichnen kann, etwas mir Unfertiges, Fremdes, mit einem Wort, Hanna, mir ist, als wandte ich in einer mit vollig unverständlichen Welt, voll unheimlicher Gestalten und.. ich könnte ich nur bei Dir bleiben, meine treue, gute Hanna," wiederholte sie nochmals klagent.

Hanna schlüpfte nur den grauen Kopf; sie bedauerte aufrecht das Mädchen, aber sie durfte doch nicht sagen: "Du hast ja allemrecht, was Du da eben gesprochen, auch mit

aus Vorstossen hat wiederum das Wohlwollen bewirkt, jedoch der Krieg unterblieben und ungehindert entfliehen konnte. — Hannover: Am Weiberfeiertag bei Wemmerhausen wurde von einem Schüler eine Glaschenpost gefunden, welche aus der Nordsee angelangt waren war. Sie enthielt folgende Bitten: Die letzten Worte an Angehörige und Freunde sendet Rommel, Deutnant im Infanterie-Regiment Nr. 70 in Saarbrücken, Wöhres bei Wallonie „Soar“. Die Schrift lässt erkennen, daß sie in höchster Gefahr niedergeschrieben ist. Es steht außer Zweifel, daß dies das letzte Lebenszeichen des im Frühjahr verunglückten Wallonius ist. — Russland: Die Firma Opel, die jetzt zu der Überzeugung gelangt ist, daß der Brand, durch den am 20. August ein großer Teil der Fabrik-Anlagen in Kiel gelegt wurde, auf Brandstiftung zurückzuführen ist, hat zur Entschuldigung der Brandstifter 2000 Mark Belohnung ausgesetzt. — Statt galt: Wie das „Neue Tagbl.“ berichtet, sind in der Volksschule beim 17. Württembergischen Infanterieregiment Kaiser Friedrich Nr. 125 hundertfünzig Mann an einem Darmleiden erkrankt, dessen Ursache noch nicht aufgeklärt ist. Bis jetzt schwere Leidenszeit seiner Erkrankung in Lebensgefahr. Alle Soldatenmärsche sind getroffen worden. — Graz: Vorigestern stürzte auf der Straße die 18-jährige Maggi Beiner, Mitglied der Damenriege eines Turnvereins, die sich auf einem schwierigen Aufstiegsweg nicht anstreben ließ, hinterher tief in einen Abgrund. Sie blieb sofort tot. — West: Gestern wurde hier ein Cholerafall festgestellt, ferner eine choleraverbächtige Erkrankung auf einem Dampfschiff. — London: Der Bankbeamte Laubert, der, wie gemeldet, vor ungefähr zwei Wochen bei der Dresden Bank in Berlin Kanadaaktionen unterschlagen hatte und mit seiner Geliebten geflüchtet war, ist hier verhaftet worden. Er legte ein Geständnis ab. Der größte Teil des Geldes wurde noch bei ihm vorgefunden. — Glasgow: Ein Wiesenbrand zerstörte das Engros-Geschäft eines Konsumvereins in der Morrisonstraße. Der Schaden beträgt mehr als 100 000 Pfund Sterling. Eine zweite Feuerbrunst brach im Bezirk Trongate aus und vernichtete einen großen Komplex mit Spezereimärkten, Schuh- und Schreibwarengeschäften. Ferner fielen eine Rollschuhbahn und ein Restaurant dem Brand zum Opfer. Die Feuerwehrleute mußten ins Krankenhaus geschafft werden. — Cherbourg: Der Kapitän-Dampfer „George Washington“, der nach New York bestimmt ist und von Hamburg kommt, ist überfällig. Die zahlreichen von Paris und Cherbourg eingetroffenen Passagiere, die diesen Dampfer benutzen wollten, mußten in Privathotels untergebracht werden.

### Ausgrabungen der Königin Elena von Italien.

Es. Der Königliche Jagdforst von Castel Verrazano, der 20 000 Morgen Landes umfaßt und sich an der Küste zwischen Ostia und dem alten Lavinium, jetzt Porta di Mare, hinzieht, ist der ertragreiche Jagdgrund für die archäologischen Forschungen, die Königin Elena von Italien hier seit einigen Jahren unternimmt. In den beiden letzten Campagnen von 1910/11 sind ihr sehr bedeutende Entdeckungen gelungen, die ein neues Licht auf die Einrichtung der in der Nähe von Rom gelegenen Bäder und auf das altrömische Leben in der Sommerfrische werfen.

Im Atheneum berichtet Robolfo Lanciani über diese Grabungen der Königin. Das Gebiet, auf dem die Arbeiten stattfinden, ist von drei alten Verkehrs wegen durchkreuzt, der Via Severiana, die mit der Küste parallel läuft, der Via Laurentiana, die in einem rechten Winkel mit dem ersten Wege nach Laurentium führt, und einem Kreuzweg, der durch den Wald in der Richtung der Villa des Martinus ging. Hier lagen drei oder vier Mittelpunkte des Landebens, in dem die Römer Erholung suchten: Laurentium, die einzige „Wiese der Römer“, jetzt Porta Paterna, der Vicus Augustanus Laurentum, der sogenannte Badeort Rom, jetzt Porta di Piastra, das Solonium des C. Marcius, jetzt Castell Portianum, und ein vierter Ort mit unbekanntem Namen, das vor wenigen Jahren bei La Capoccia entdeckt wurde. An dieser Küste zog sich nun, nahe am Meer, eine Kette von eleganten Villen hin, die die Via Severiana an der Seeseite einfassen. Wie diese Villen, deren Stätten durch Schutt Hügel und durch kleine Wäldchen von Steineichen und Pinien bezeichnet sind, hatten ihre Portale nach der hochgelegenen Thaußee hin, ihre Gärten zogen sich an den Hängen bis zum Meer herab.

Aus den neuesten Ausgrabungen an diesen Stellen hat man nun allerlei Aufklärung über die Form des Bodens bei den Römer gewonnen. Augenscheinlich war das Boden in der offenen See streng verpflastert, denn sonst würde das Vorhandensein von hunderten von Bassins an der Küste mit Fischzuchten und Schwimmabteilungen sich nicht erklären lassen. Diese Bassins wurden mit Salzwasser gefüllt, weil frisches Wasser längs der laurentianischen Küste nicht zu erhalten war; sie wurden gewärmt, denn man hat noch Spuren von Heizungsanlagen gefunden, und waren von ganz verschiedener Größe, manche nur für eine Familie berechnet, andere für 100 bis 150 Badende. Jede der Villen, die bisher freigelegt wurden, hatte auch ein Reservoir für Regenwasser, das aber nur zum Sprengen der Gärten und für häusliche Zwecke benutzt wurde. Es erhebt sich nun die Frage, wie die Besitzer dieser zahllosen „Gebäude“ genügend Meerwasser sich verschaffen, um ihre Schwimmbecken zu füllen und das Wasser von Zeit zu Zeit zu erneuern, denn die Badehäuser lagen viel höher als der Meeresspiegel. Eine doppelt hydraulische Pumpe, die bei Castellorum, jetzt Da Chiavuccia, einem Badeort nahe von Centumcellae, jetzt Civitavecchia, entdeckt wurde, gibt die Erklärung für die Art, in der die Versorgung mit Meerwasser stattfand. Es müssen aber sehr viele und sehr große Pumpen benutzt worden sein, denn die Gebäude von Ostia allein konnten täglich von tausend Besuchern benutzt werden. Es mag also eine Armee von pumpen-

den Männern an der Küste gewesen sein. Und eine Wafferröhre wurde gefunden, die den Namen des Kaisers Marcus Aurelius trug. Einige interessante Funde gaben Aufschluß über den lauerthalischen Wall, den großen Wildpark, der sich weiter landeinwärts an die Küste anschloß und in dem die großen kaiserlichen Jagden stattfanden.

Die Aufsicht über die Strecken wurde von der italienischen Gilde der Förster und Wildhüter (Consiglio Gallo) besorgt, wie sich aus einer Inschrift erkennen läßt, in der zwei Beamte dieser Gilde Karmon oder Karmonius ihrer Herrscher für die Schule, den Versammlungsraum der Corporation, stifteten. Diese Schule ist nun ausgegraben, ein rechtlicher Saal mit einer Aula, die sich nach dem Forum des Augustus Augustanus öffnet, umgeben von einem Säulengang von 12 schlanken Säulen, deren Teile erhalten sind. Die Kirche hatte es sich besonders zur Aufgabe gemacht, jedem ihrer Mitglieder ein Standesgemäßes Edikt zu gewähren und am Todestage Erinnerungsfeiern abzuhalten. Das zeigt sich aus einigen Grabsteinen mit Inschriften, die gefunden wurden. Der große Wildpark, der unter ihrer Aufsicht stand, enthielt nicht nur Wild aller Art, sondern auch besondere Harmen für seltene Tiere, wie Elefanten und Pfaulen. Aus den Ausgrabungen kann man schließen, daß die Seefahrten von Laurium zur Zeit des Augustus und seiner unmittelbaren Nachfolger der eleganteste und vornehmste Seefahrtsort der römischen Patrizier war.

Während wurden die Bäder von Kaufleuten und Barbaren überfüllt, und die vornehmen Herrschaften zogen sich zurück. Die Villa, die im Frühjahr 1911 freigelegt wurde, ist ein großer Bau mit bedeutenden Badeanlagen. Die Bauperioden lassen sich davon unterscheiden, eine aus der Zeit des Augustus, eine zweite aus der Zeit der Antonine, und eine weitere aus dem dritten Jahrhundert. Der Erbauer gehörte zu der vornehmen Familie der Scipionen, in deren Besitz sich auch verschiedene andere, bereits aufgefundenen Sommervillen befanden. Daß vornehme Herren an den verschiedensten Orten ihres Landhauses hatten, ist ja bereits des öfteren festgestellt. Der letzte Besitzer der Scipionenvilla war ein ehemaliger Freigefangener, der sich durch Finanzoperationen unter Aurelius, Severus und Caracalla ein großes Vermögen erworben hatte. Unter den aufgefundenen Kunstwerken sind die bedeutendsten: ein Rosalobodenbelag in Schwarz und Weiß mit einem farbigen Papagei in der Mitte, von Vorberbildern unabhängig, und ein goldgeädertes Terrakottafries mit gestalteten Stegsgöttern, die Girlanden von Blumen und Früchten in den Händen halten. Die Villen hatten alle Nebengebäude, in denen die Wirtschaftsräume und Vorratskammern, Dienzimmer usw. untergebracht waren. Schreie Herren ließen sich vor ihrer Villa einen „Porticus Triumphi“, einen langen Säulengang, in dem sie bei schlechtem Wetter spazieren gehen konnten. An den Wänden waren Täfelchen angebracht, die besagten: „Wenn du diesen Säulengang auf und nieder gehst, so legt du den fünften (oder zehnten) Teil einer Meile zurück.“ Solche Täfelchen sind mehrfach gefunden worden. Der einzige erhaltene Porticus, der bisher ausgebaut wurde und dessen Länge 99 Meter, d. h. ein Fünftelteil einer alten Meile beträgt, gehört zu der 1906 entdeckten „Villa des Nicobodus“. Die schöne Replik des Myronischen Meisterwerks, des Diskuswurfs, hatte in dieser prächtigen Kolonnade seine ursprüngliche Ausstellung erhalten.

### Bermischtes.

Schwere Brandkatastrophen. Ausgebaute Forsten stehen, wie gestern schon kurz gemeldet, zwischen Schwerin (Polen) und Waldbodenstern (Reg.-Bez. Frankfurt), im ganzen etwa 2000 Hektar, in Flammen. Starke Wind begünstigt das Feuer. Die durch die Wälder führende Thaußee ist gesperrt, die Telegraphenlinien gestört. Zahlreiche Gebäude, darunter zwei Försterstellen und eine Mühle, wurden eingehaust. Der bisher in der Königswalde und der Reichensteiner Forst angerichtete Schaden wird auf drei Millionen geschätzt. Militär ist zur Hilfe kommandiert; das Feuer baut fort. Zurzeit sind die Försterstellen Roter Hirsch und Neuer Krug am meisten gefährdet. — Lusttichen: Die Braunkohlengruben in Biblat stehen in Flammen. Der angrenzende Vibrator Wald ist in Gefahr, vom Feuer ergreift zu werden. — München-Gladbach: Bei Hahn (Rhine-Präfektur) ist ein großer Waldbrand ausgebrochen, der etwa 600 Morgen Kieservorland zerstörte; der Brand ist noch nicht gelöscht. — Düsseldorf: Das große Gut Lindenholz bei Caleum, auf dem die Diaconissenanstalt Kaiserwerth bedeutende Landwirtschaft betreibt, ist durch die Fahrlässigkeit zweier Jünglinge vollständig eingeschossen worden. Die jungen Leute hatten heimlich in einem Stall Zigaretten geraucht. Der Schaden ist erheblich. — Essen: In Lüdenscheid brannte die Metallwarenfabrik von Julius Bergmann nieder. Der Witthaber Becker erlitt während des Brandes vor Schreck einen Schlaganfall und war sofort tot. In Remmersdorf brannte der Hilgersche Eisenhammer ab. Unter den Trümmern wurde der Arbeiter Schmidt als verlohrte Leiche gefunden.

Es. Der Heldentenor als Straßenlärm. Eine fesselnde Episode aus dem Leben des großen Tenors Caracci, des einzigen in Spanien geborenen, der etwa dieselbe Stellung einnahm wie heute Caruso, erzählt der bekannte Impresario Schärmann in den Annalen. Caracci war nicht nur der König seiner Landsleute, sondern er erzielte auch in allen Hauptstädten Europas und Amerikas die rauschendsten Erfolge, die er sowohl seiner herrlichen Stimme und seiner vollen Ausbildung wie seinem glänzenden Spiel verdankte. Sein Honorar von 5000 Fr. erhöhte sich überall durch Geschenke, deren Wert diesem Berlage mindestens gleichkommt. In Barcelona haben nun eines Morgens Caracci und Schärmann im Hotel beim Frühstück, als sich auf der

Streite und Streife aufhielten, immer wieder über Wohl vom Gesicht ablesen konnten, und während der eine mit zitternder Hand auf das Gesicht stieß, sang der andere die Cavatina aus „Faust“ mit einer Stimme, deren Ton an eine gesuchte Kassetrolle erinnerte, während der Kasten jedoch zeigte, daß der Sänger ernsthafte Stimmen gemacht hatte. Keiner blieb stehen, um sie anzuhören, und niemand wußte ihnen ein Gesäß zu. „Alljährlich hören sie auf“, erzählte Schärmann weiter, „und wir haben viele Kunden über ihre bösen Wangen zählen.“ „Das sind Künstler, denen es leicht geht“, meinte Caracci. „Gott weiß, welches Kind sie schon hinter sich haben, ehe sie so weit gekommen sind! Sicher haben sie seit langem nichts gegessen. Das tut mir zu weh. Wir wollen Ihnen ein wenig Freude und Glück bringen.“ „Unverstanden. Geben wir Ihnen jeder einen Louis.“ „Das kann für das Ende selbst. Aber ich habe eine Idee, man kann etwas Besseres tun.“ „Wie denn?“ „Wir gehen beide hinaus und stellen uns an Ihren Platz.“ „Ich verstehe Sie nicht.“ „Nun, ich singe, und Sie sammen ein; denn ich hoffe, daß wir eine schöne Einnahme erzielen werden.“ „Wer Sie denken doch nicht im Ernst daran?“ „Gewiß doch. Gehet wir schnell, ehe Sie sich verabschieden müssen. Wir werden Publikum haben, hier kennen mich alle. Niemals wieb man mich für einen so billigen Preis haben singen hören, und dabei wieb man noch ein gutes Werk zum Verdienst wie nicht die Zeit. Kommen Sie.“ Der Geistliche erschien mir originell, ich nahm meinen Hut und bestellte mich dem berühmten Tenor zu singen, der schon hinausgegangen war. Caracci trat zu dem Sänger, fragte ihn nach seinem Repertoire, stellte sich dann neben den Verdienst und begann die große Arie aus der „Tartaria“. Kaum waren die ersten Noten ertönt, als auch schon zahlreiche Spaziergänger herbeieilten und sich im Kreis um den Sänger scharten. „Das ist er! Das ist Caracci!“ Der Name des gesuchten Sängers wirkte wie ein Magnet auf die Menge. Nach wenigen Minuten hatte aller Verkehr in der Straße aufgehört. Als das Bild zu Ende war, nahm ich meinen Hut und drängte mich durch das Publikum, um einzusammeln. Es regnete Silberstücke und sogar Goldstücke. Caracci sang darauf noch die Arie aus dem „Barbiere“, und zum Schlus ein spanisches Volkslied. Die Begeisterung war unbeschreiblich. Mein Hut war bald gefüllt, und ich mußte den des Tenors zu Hilfe nehmen. Dann schütteten wir unsere Gente in die Hände der beiden Freunde aus. Es waren 874 Fr. Nur mit Mühe konnten wir unseren Weg zurück ins Hotel bahnen. „Kun, Schärmann,“ sagte Caracci, als er sich wieder zu Tisch setzte, um das Frühstück zu beenden, „sind Sie nicht zufrieden mit der Einnahme? Ich habe niemals mit solchen Vergnügungen gesungen. Es ist so schön, Gute zu tun!“

Es. Kann der Wind einen Zug umstürzen? Vor einigen Wochen wurde in Amerika ein Personenzug auf freier Ebene eine Stunde lang durch die Gewalt des Sturmes auf der Stelle festgehalten. Man hat aus diesem Anlaß die Frage aufgeworfen, ob es möglich gewesen wäre, daß der Himmel den Zug auch hätte umstürzen können, und es scheint, nach den Tatsachen, die man daraus hin bezieht hat, daß dies zweifellos möglich ist. Es kommt häufig vor, daß ein Sturmwind Zug, die er von vorn fährt, zum Stillstand bringt, und wenn er von der Seite kommt, wird die Geschwindigkeit ganz erheblich herabgesetzt. Dagegen sind die Fälle, daß Zug umgestürzt werden, ziemlich selten. Im Jahre 1868 wurde auf der französischen Südbahn zwischen Beuze und Gitan durch einen Sturmwind, dessen Druck 150 Kilogramm auf den Quadratmeter überstieg, ein Zug umgeworfen; nur ein schwerbeladener Güterwagen blieb auf den Schienen stehen; um diesen umzustürzen, hätte es eines Drucks von 254 Kilogramm auf den Quadratmeter bedurft. Aus jüngster Zeit berichtet der „Boards of Trade“ einen Fall, daß ein Zug umgestürzt wurde, aus der Gegend von Überstone auf der Eisenbahn von Furness. Der Zug umfaßte 10 Wagen und die Maschine; er fuhrte 34 Reisende mit sich. Der Sturm wurde so heftig, daß nach mehreren Aufenthalten, die durch umgestürzte Telegraphensäulen und Bäume verursacht waren, schließlich die Katastrophe eintrat. Der Zug hatte gerade infolge einer Siderung an der Bremsvorrichtung auf dem Gleis von Seven Hall gemacht und der Heizer, der von der Maschine abgestiegen war, versuchte den Schaden auszubessern, als plötzlich ein furchtbarer Windstoß einsetzte und den Zug auf die Seite warf, der glücklicherweise auf die Seite des zweiten Gleises hinüberfiel. Die Windgeschwindigkeit wurde auf 180 bis 190 Kilometer in der Stunde geschätzt, und der durch sie auf die Waggonen hervorgerufene Druck betrug 180 bis 200 Kilogramm auf den Quadratmeter.

### Wetterwarte.

Barometerstand Angenommen zu 1. Januar, Optm.	Spt.			Okt.		
	1	2	3	4	5	6
Witterungs 12 Uhr.	+ + +					
Gebt trocken 770						
Vollständig feucht 700						
Sonne Wetter						
Veränderlich 750						
Regen (Wind)						
Stiel Wegen 740						
Sturm						

Wasserwärme 16° R.

Wetterprognose  
der R. S. Landeswetterwarte für den 6. September:  
Westwind, wolfig, fligt, kein erheblicher Niederschlag.

**Wissenschaftliche**  
und technische Ausstellung am Dienstag am 4. November 1912.  
und anschließende Ausstellung. (Ausstellung für 50 kg in Stand)

#### Ziergärtner und Begeleiter.

	Gesamt
<b>Colien (Austrieb 200 Stück):</b>	22. 22.
1. a. Vollreifige, ausgereifte jungen Schläuche mehr als 6 Jahre . . . . .	48-50 52-54
b. Differenzierte beginnen . . . . .	— —
2. Junge Reife, nicht ausgereift — ältere ausgereift . . . . .	43-46 52-56
3. Mäßig geschröter junges — gut geschröter ältere . . . . .	38-42 74-80
4. Gering geschröter junges ältere . . . . .	38-34 68-72
<b>Staben und Stiele (Austrieb 201 Stück):</b>	
1. Vollreifige, ausgereifte Staben längen Schlagschäfte . . . . .	43-47 78-84
2. Vollreifige, ausgereifte Stiele längen Schlagschäfte bis zu 7 Jahren . . . . .	40-43 72-76
3. Ältere ausgereifte Stiele und wenig gut ent- wickelte längere Stiele und Staben . . . . .	35-39 67-71
4. Mäßig geschröter Stiele und Staben . . . . .	38-34 62-66
5. Gering geschröter Stiele und Staben . . . . .	20-23 58-62
<b>Colien (Austrieb 249 Stück):</b>	
1. Vollreifige höchste Schlagschäfte . . . . .	47-50 82-86
2. Mäßig geschröter längeres und gut geschröter ältere . . . . .	42-46 75-80
3. Gering geschröter . . . . .	36-40 71-74
<b>Stäbe (Austrieb 360 Stück):</b>	
1. Feinste Rinde (Glockenschäfte) u. beste Saugfähigkeit . . . . .	54-58 88-92
2. Mittlere Rinde und gute Saugfähigkeit . . . . .	48-52 82-86
3. Starke Saugfähigkeit . . . . .	40-46 72-80
4. Ältere geringe Saugfähigkeit (Fresser) . . . . .	— —
<b>Colien (Austrieb 937 Stück):</b>	
1. Weißtäinner und . . . . .	— —
2. Mönchere Weißtäinner . . . . .	44-47 84-88
3. Heitere Weißtäinner . . . . .	38-42 76-80
4. Mäßig geschröter Hammel u. Schafe (Weizgräfchen) . . . . .	35-37 68-72
<b>Colien (Austrieb 2451 Stück):</b>	
1. a. Vollreifige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1½ Jahre . . . . .	47-48 63-64
b. Rettichweine . . . . .	49-50 64-65
2. Fleischige . . . . .	40-46 61-62
3. Gering entwickele . . . . .	43-44 60-61
4. Seien und Über . . . . .	40-45 56-59

#### Hygiene-Ausstellung Dresden.

##### Ausstellung Dr. Klopfer.

Neben die wichtige Rolle, die das nach modernem Verfahren gewonnenen Pflanzen-Eiweiß für die Ernährung spielt, kann die Ausstellung der Nahrungsmittelabrik Dr. Wolfmar Klopfer, Dresden-Neubitz, ein Bild geben. Die Fabrik gewinnt täglich circa 100 Tonnen eines Eiweiß-Rührzahns-Zitrat aus Weizenmehl auf rein mechanischem Wege (Zentrifugation). Während die reine Weizenstärke hauptsächlich als eine Spezialfarbe für die höchsten Anforderungen (Fabrikation neuer Herrenwäsche) verkauft wird, wird das frischgewonnene Weizen-Eiweiß zur Herstellung von Nähr- und Nahrungsmitteln herangezogen. In der Ausstellung sieht man z. B. das frische reine Weizhinen-Eiweiß, das aus einem Gentiner Weiz isoliert wurde. Es ist ein voluminoses Produkt von feinschlämmlicher Konstanz. In frischem Zustande wird es mit Weizemehl und Kartoffeln ohne Hinzufügung von Wasser zu Dr. Klopfer-Macaroni verarbeitet. Bei der Verwendung zu Dr. Klopfer-Nudeln werden außerdem noch Eier hinzugefügt. Die auf diese Weise entstehenden Dr. Klopfer-Nudeln und Macaroni enthalten circa 20 Prozent Eiweiß in der Trockensubstanz, sind daher ebenso eiweißreich als Fleisch und auch zur Herstellung fleischloser Gerichte geeignet. Ein besonderes Kochbuch, enthaltend Rezepte zur Herstellung von Nudel- und Macaroni-Gerichten, versendet die Fabrik kostenfrei.

In unserer Zeit der Fleischsteuerung spisen natürlich beratige eiweißreiche Nahrungsmittel eine besonders große Rolle. Die Fabrikationsmethode hat daher die weiteste Anerkennung seitens der Vertreter der Wissenschaft und besonders der Hygiene erhalten. Das unverfehlte gewonnene

Eiweiß hat eine zulässige Substitution für die Weizenernährung. Es enthält keine Zusatzstoffe des Weizens und besteht daher keine Hemmung im Organismus ab. Nach 12-14 Std ist frei von Reststoffen des Weizens.

Die beiden von Dr. Klopfer aus dem Weizen hergestellten Nähr- und Erhaltungsmittel: Weizhinen-Eiweiß und Weizhinen-Eiweiß Dr. Klopfer erlangen immer höhere Substitution als zeitige und doch hochwertige Nährmittel. Die Gewinnung erfolgt aus festem Weizemehl auf rein mechanischem Wege und die Entfernung im Vakuum bei Temperaturen unter 40 Grad. Es sind also Nahrungs- und Nährmittel, die feinerst Veränderung wider durch Hitze noch durch Chemikalien-Gewirkung erfreuen haben. Der Preis hält sich in angemessener, dem Herstellungswert entsprechender Höhe und ist umgekehrt 4 mal so niedrig, als der gewisser durch aufrüstliche Herstame angebotenen Produkte.

Junge Dienstmeisterin bis  
per 1. Oktober:

weibl. Zimmerin,  
Grl. Of. mit Wirtschaftsge-  
unter G. H. 28 zu die Gep.  
d. Bl. erbeten.

**Fröhliche Ausarbeiterin  
wie Lehrfräulein**  
 sofort oder später geacht.  
Hedwig Haenert,  
Spezialhaus für elegante  
Damenanz.

**Befreiung,**  
für über 1000, von for-  
derndem Dringl. mit vor-  
läufig 10- bis 20000 RM.  
an jedem Unternehmen  
geacht. Ausführliches  
Angeb. bitte unter K.L. 100  
an die Gep. d. Bl.

## Arbeiter

werden bei hohem Zahn und  
dauernder Beschäftigung  
 sofort angenommen.

**Rendan Herstellungsfabrik  
in Oldach.**  
zu melde an Bauteile  
beim Polier Walsdorf.

**1 jüngerer Schmiedegeselle**  
wird für ausbauernde Arbeit  
 sofort geacht. Schmiede  
Marck & Co. bei Ostrow.

## Zimmerleute

werden angenommen Renbau  
Große, Georgplatz  
Bauvorstadt G. Schönert.

**Gutgehende**

## Land-Bäckerei

mit Ausbildung von Kaffee  
und alkoholischen Getränken  
ist v. 1. Oktober 1911 zu ver-  
pachten oder zu verkaufen.

**älteres**  
**Bäckerei Groß-Böhnia**  
b. Dahmen.

**Haus-Verkauf.**

Gut verhältnißliches Haus-  
grundstück in Gröba bei  
kleiner Anzahlung zu ver-  
kaufen. **Möbliert**  
Gröba, Georgplatz 3, 1.

**Zuchtfarne,**

ant. zweilen die  
Wahl, 1. Jg. Eber, sprung-  
fähig zur Rucht (Weizner-  
Rasse) und Ferkel verkauft  
Bauhof Nr. 18.

**Junge Jagdhunde,**  
dunkeliger, von eingera-  
gner Hündin stammend,  
verkauft  
Graf Aranck, Bobbit.

Damenrad, 45 Mart,  
mit Freilauf zu verkaufen  
Bauhof Str. 11, 1. links.

**Südje** lautet jedes Quantum  
zum höchsten Tagespreis  
A. Gimann, Bauhof Str. 7.

## Persil



**Tadellos gewaschen**  
ist jedes Stück, frisch und duftig wie auf dem Resen  
geblieben, wenn Sie für Ihre Wäsche nur Persil  
gebrauchen, ohne Zusatz von Seife und Wasch-  
pulver. Kein Reiben und Büren, daher keine  
Zerstörung des Gewebes! Versuchen Sie es!  
Erhältlich nur in Original-Paketen.

**HENKEL & CO., DÜSSELDORF.**

Alljährlich Fabrikaten nach der weltberühmten

**Henkel's Bleich-Soda.**

#### Landwirtschaftliche Schule zu Meißen.

Der diesjährige Winterkursus beginnt Dienstag, den  
17. Oktober. Anmeldungen für ihn nimmt entgegen und  
jedwede gewünschte Auskunft erteilt i. S.: Dr. Schellenberger.

## Meine herrschaftliche 2. Etage,

mit allem Komfort der Neugelt eingerichtet, ist per  
1. Januar 1912 event. Anfang Oktober 1911 zu vermieten.

### Eugen Ancke, Bahnhofstraße 15 a.

## Beamter sucht 1.1.1912 Wohnung

aus 1 grohem ob. 2 kleinen  
Zimmern, 2 Stuben, Küche  
und Badkab., wenn möglich  
etwas Garten. Off. u. RHz  
an die Gep. Bl.

**Weißl. Zimmer frei**  
Gaußstr. 1, 1. Et. rechts.

## Herrschaftliche Wohnung

in vornehmster Wohnlage  
Niesels zu vermieten, 1. Etage,  
Geler, Rückenbalcon, v. 1. Okt.  
Preis M. 675. Röhres  
Mathildenstr. 1, pt. Häusel.

**Freundliche Schlafstelle zu**  
vermieten Schloßstr. 26, 1.

## Mädchen

zum Bedienen der Gäste  
wird geacht.

**Restaurant Barbiere.**

**Lehrfräulein**

in 4. G. Bischel,

Schützenstraße 11,

Atelier für Damen-Kostüme.

**Zu sofortigem oder bald-**

**unmöglichem Eintritt geacht**

**Kessel- und**

**Maschinenwärter,**

unbedingt zuverlässig u. nüch-

tern, vertraut mit elektr. Kraft-

anlage. Wiedlung mit An-

gabe der Familien- u. Militär-

verhältnisse, der Lohnan-

sprache, sowie bisherigen

Tätigkeiten unter R 150 an

die Gep. d. Bl.

## Kurszettel der Dresdner Börse vom 5. September 1911.

	%	Br.-Z.	Sum		%	Br.-Z.	Sum
<b>Deutsche Bonds,</b>				<b>Deutsche Gussstahl-Hügel</b>			
Deutsche Reichsbahn	8	versch.	—	aus Hl. Ges.	6 1/2	Oft.	8
bo.	8	versch.	—	ausserd. Papierfabrik	4	Oft.	5
bo.	4	—	92,06	geringer Patent-Papierfabr.	12	Jan.	100
bo.	8	—	102,10	Paul Süß Hl. Ges.	3	Jan.	200
<b>Sächsische Staatskr. gr. St.</b>	3	U. O.	82,80	Vereinigte Strohstoff-Fab.	4	Jan.	—
bo.	11. St.	—	92	Weissenbörner Papierfabr.	12	Jan.	—
<b>Sächsische Staatskr. v. 1833</b>	8 1/2	U. O.	97,90	Strohstoff-Fabrik	6	Juli	116
bo. v. 1832-69 gr. St.	8	versch.	82,25	<b>Bauten.</b>	9	Jan.	160
Sächsische Landz. Unt. v. 1891	4	—	92,25	Allgem. Deutsche Kreid.-Un.	7	Jan.	158
bo.	4	—	102,30	Dresdner Bank	12	Jan.	125,10
<b>Stadt-Dresden.</b>	3 1/2	U. O.	91,25	Wittenberg-Strohstoff- und	8	Jan.	—
Dresden-Stadtkr. v. 1905	4	—	101,20	Metallindustrie-Hütten.	10	Jan.	132
bo. v. 1906	4	3/3	101,10	Sterling & Co.	0	Juli	80,50
<b>Chemnitzer Stadtkr.</b>	4	—	—	Chemnitz-Wittgen. Zinnermann	0	Jan.	93
Leipziger Stadtkr. v. 1904	8 1/2	U. O.	—	Deutsch. Werkzeug-Maschinen	11	Jan.	161
Neustädter Stadtkr. v. 1903	4	—	—	Dresd. Gasmotoren Halle	1	April	125,50
Aleksaer Stadtkr. v. 1891	8 1/2	U. O.	—	Germania (Schwab.)	11	Jan.	243,40
bo. v. 1901	4	—	—	Großhermann Weißtuhl	10	Jan.	192